36. Jahrgang. Montag, 9. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20375.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Friedrichsruh, 8. Oktober. **Fürst Bismarck** ist gestern um 11 Uhr 5 Min. Nachts **hier eingetroffen.** Auf dem Bahnhofe hatten sich zu seiner Begrüßung etwa 60 Personen aus der Umgegend versammelt. Der Fürst begab sich im Wagen nach dem Schlosse.

Lübeck, 8. Oktober. Der **König von Griechenland** ist heute früh nebst Begleitung auf dem dänischen Regierungs-Dampfer „Danebrog“ von Helsingör eingetroffen. Die Herrschaften setzten die Reise mit dem Frühzuge über Büchen fort.

Köln, 8. Oktober. Heute hat sich hier unter zahlreicher Betheiligung aus allen Theilen der Provinz ein **rheinischer Provinzial-Verband für Knaben-Handarbeit** gebildet. Vertreten sind das Oberpräsidium und die Regierungen durch Provinzial-Schulrath Henning, die Oberregierungsräthe Fink und Schaeffer, mehrere Regierungsschulräthe und viele Kreisinspectoren. Begrüßt wurde die Versammlung durch Oberbürgermeister Becker namens der Stadt, Abg. v. Schenckendorff-Görlitz im Auftrage des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit und Landesrath Brandts-Düsseldorf für die Provinzial-Verwaltung. Es sprachen sodann: Kreisschul-Inspector Dr. Brandenberg über System und Methode und Dr. med. Schmidt-Bonn über den körperlichen Einfluß des Handfortschritts-Unterrichts. Als Vorsitzender wurde Provinzial-Schulrath Henning-Coblenz gewählt. Eine gut beschickte Ausstellung aus den rheinischen Schulen ist mit der Versammlung verbunden.

Straßburg i. E., 8. Oktober. Heute ist der **Grundstein für die neue evangelische Garnisonkirche** gelegt worden. Dem Feldgottesdienst anläßlich dieser Feier wohnten der commandirende General, die Generalität und das Offiziercorps der Garnison, sowie eine Deputation der letzteren bei. Staatssecretär v. Puttkamer, die Spitzen der Civilbehörden, Rector und Prorector der Universität, die evangelische Geistlichkeit der Stadt, die katholische Militär-Geistlichkeit wohnten inmitten eines nach Tausenden zählenden Publikums dem feierlichen Acte bei.

Paris, 8. Oktober. **Präsident Carnot** wohnte dem heutigen Wettrennen auf dem Longchamps bei. Bei seinem Erscheinen wurde derselbe lebhaft begrüßt.

— Der heute in Etoile, Departement Drôme, erfolgten **Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung der Gemeinden Frankreichs** im Jahre 1793 wohnte der Justizminister Guérin bei. Derselbe hielt eine Rede, in welcher er hervorhob, die Idee des Vaterlandes sei die mächtigste und die erhabenste, der Internationalismus sei die Doctrin des Todes.

— Amtlicher Bekanntmachung zufolge werden folgende **Cavallerie-Regimenter und Stäbe neugebildet:** Das 14. Husaren-Regiment in Alençon, die 7. Dragoner-Brigade im Lager von Chalons, die 7. Cavallerie-Division in Meaux, sowie das 31. Dragoner-Regiment im Lager von Chalons.

Kopenhagen, 8. Oktbr. Der **deutsche Generalconsul Dr. Hermann Rettich** ist gestern Nachmittag in Folge eines Schlaganfalls plötzlich **gestorben.**

Stockholm, 8. Oktbr. In der **Dynamitfabrik** in Vintervikten bei Stockholm erfolgte beim Verpacken von Dynamitkapseln eine **Explosion**, wodurch drei Arbeiter getödtet wurden.

Athen, 8. Oktbr. Die **Eröffnung der Kammer** ist auf den 27. d. M. festgesetzt.

Petersburg, 8. Oktober. Dem „Regierungsboten“ zufolge besteht das **russische Mittelmeer-Geschwader** aus drei Schiffen, dem Panzerschiff „Kaiser Nikolaj I.“, dem Kreuzer zweiten Ranges „Pamjatj Asowa“ und dem Kanonenboot „Tjerez“. Diesen Schiffen gesellen sich zeitweilig anläßlich des Besuches in Toulon die in den Stillen Ocean gehenden Kreuzer „Admiral Nachimow“ und „Rynda“ zu.

Buenos-Ayres, 8. Oktober. Die **hervorragenden Persönlichkeiten**, welche kürzlich verhaftet wurden, sollen **verbannt** worden sein.

In dem **Finanzproject Terry's** wird dem Parlament der Plan einer Regulirung der Staatsschuld vorgeschlagen unter jährlich fortschreitender Zurückziehung der Banknoten.

Die Regierung wird die **Verlängerung des Belagerungszustandes verlangen.** (W. T.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Oktober.

Fürst Bismarck

ist nach Friedrichsruh zurückgekehrt. Die Nachrichten über seinen Gesundheitszustand sind noch immer widersprechend. Als Belag dafür wollen wir nur 2 Telegramme vom Sonnabend Nachmittag neben einander stellen. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Meiningen telegraphirt:

Trotz der Absage hat ein zahlreiches Publikum den Fürsten Bismarck mit Hochrufen empfangen. Von Dr. Schweninger durch ein Kissen unterstützt, wurde Bismarck aus der ruhenden Lage etwas aufgerichtet und nickte einige Male durchs Fenster dem Publikum zu. Sein Aussehen ist **stark gealtert**, die Bewegungen sind mühsam.

Dagegen wird ziemlich um dieselbe Zeit der „Magdebg. Ztg.“ aus Eisenach telegraphirt:

Fürst Bismarck ist im reichgeschmückten Wagen um 2 Uhr 40 Minuten hier angekommen. Er ward vom Bezirksdirector namens des Großherzogs begrüßt. Er zeigte sich vor der Abfahrt am Fenster des Wagens, jubelnd begrüßt von den Anwesenden. Er sieht **überraschend gut aus.**

Die dem Fürsten Bismarck nahestehenden Blätter erklären ganz bestimmt, daß alle Nachrichten von einem bedenklichen Gesundheitszustand durchaus unrichtig sind. Am schärfsten thut dies die „Münch. Allg. Ztg.“, indem sie hervorhebt, „daß Fürst Bismarck **mindestens so gut**, wie der um fünf Jahre ältere Gladstone, **aber wahrscheinlich wesentlich besser im Stande sein würde, die Geschäfte des leitenden Staatsmannes wieder zu übernehmen**, wenn nicht die Gesammtlage der Verhältnisse jede derartige Möglichkeit leider vollständig ausschlösse.“

Daß das Letztere nicht nur die Meinung der Münchener „Allg. Ztg.“, sondern auch diejenige der maßgebenden Personen auf beiden Seiten ist und daß der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck eine Veränderung des bisherigen Verhältnisses und insbesondere der Haltung des früheren Reichskanzlers **nicht** herbeigeführt hat, das beweisen mehrfache Aeußerungen in der Presse, welche aus der Umgebung des Fürsten Bismarck stammen. U. a. ist gleichzeitig mit der Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh in der Münchener „Allgem. Zeitung“ wieder eine längere Auseinandersetzung (vergl. unten unter Rubrik Deutschland) erschienen, deren Hauptzweck auch zu sein scheint, die Günser Depesche des Kaisers für die Beziehungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser als irrelevant darzustellen. Es ist bekanntlich nicht das erste Mal, daß von einer dem Fürsten Bismarck nahestehenden Seite die Entlassung desselben auf gewisse räthselhafte Vorgänge zurückgeführt wird, welche dem früheren Reichskanzler die Ungnade des Kaisers zugezogen hätten. Es soll damit offenbar angedeutet werden, daß wenn der Kaiser eine Aussöhnung mit seinem früheren Reichskanzler wünsche, es einer Aufklärung über die dem Fürsten auch jetzt noch unbekannten Gründe jener Ungnade bedürfe. Aber selbst dann würde die Wirkung nur die Herstellung der sonst üblichen „Höflichkeitsformen“ sein. Alle diese nicht gerade neuen Ausführungen werden, wie es scheint, jetzt nur wiederholt, um den Zeitungen entgegenzutreten, die der Ansicht wären, daß der Kaiser sich durch die Günser Depesche in den Vortheil dem Fürsten Bismarck gegenüber gesetzt habe, falls dieser den Kampf gegen Caprivi und den neuen Curs fortsetzen sollte. Der Versuch, in Abrede zu stellen, daß Fürst Bismarck den Kampf gegen den Grafen Caprivi geführt hat, ist ziemlich unglücklich; in einem sachlichen Streit ist es nicht gerade nöthig, den Gegner als „Troupier“ zu charakterisiren. Darüber wird man gern jeden Streit ruhen lassen, wenn es dem Fürsten Bismarck ernst mit dem Wunsche ist, „daß ihm am späten Abend seines Lebens die Ruhe belassen werde, die ihm während seiner langen Dienstzeit versagt blieb“. Es liegt dies ja ganz in der Hand des Fürsten Bismarck.

Im übrigen enthält der Artikel keine neuen Angaben. Selbst die Thatsache, daß Fürst Bismarck im Anfang 1890 bereit war, das Verdy'sche Militärgesetz vor dem Reichstage zu vertheidigen, ist aus den Mittheilungen des Grafen Caprivi im Reichstage zur Genüge bekannt. Erfolgreich würde auch Fürst Bismarck nicht gewesen sein, da es sich bekanntlich um die Beschaffung von 110 Millionen Mark bei Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit handelte.

Der Kampf um die Reichssteuerreform.

Die regierungsfreundlichen Organe sind sehr zornig darüber, daß die Aussichten der sogenannten Reichssteuerreform, wie sie geplant ist, immer geringer werden. Tabakfabrikat- und Weinsteuer erfahren immer schärfere Angriffe und keineswegs allein von Seiten der Opposition, sondern auch aus der Mitte der Parteien, die die Regierung unterstützen. Eigenthümlich ist die Taktik, welche die Vertheidiger der Miquel'schen Steuerreform einschlagen. Als die Militärvorlage eingebracht wurde, fiel es **niemand** ein, auch den Bundesregierungen nicht, eine **höhere** Summe an neuen Steuern zu fordern, als zur Deckung der Militärvorlage nothwendig war. Die vorgeschlagenen Steuern (Bier-, Börsensteuer) blieben sogar noch hinter dem Erforderniß zurück. Jetzt plötzlich ist ein erweitertes Steuerprogramm aufgestellt, das zu einer „hochwichtigen nationalen Frage geworden, deren Lösung **unaufschiebbar** ist“.

Woher ist denn den verbündeten Regierungen diese Erkenntniß so plötzlich gekommen? Von einem solchen erweiterten Steuerprogramm ist bisher im Reichstag nicht die Rede gewesen. Niemand hat sich dafür engagirt. Es handelt sich jetzt nur um **die Beschaffung der Mittel für die Heeresverstärkung.** In Bezug auf diese sind die verbündeten Regierungen die bestimmte und unzweideutige Verpflichtung eingegangen, daß sie **nicht** auf Kosten der ärmeren Bevölkerung beschafft werden sollen. **Dabei wird hoffentlich der Reichstag bleiben.** Es wäre wünschenswerth, wenn Steuerprojecte, die keine Aussicht auf Annahme haben, gar nicht erst an den Reichstag kommen. Der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen haben, so sollte man denken, ein erhebliches Interesse daran, daß Erörterungen vermieden werden, welche nach allen Vorgängen für die Vertreter der verbündeten Regierungen recht peinlich werden und mit einem Fiasco der sog. Steuerreform endigen müssen.

Die Opposition gegen die Weinsteuer wird im Westen und Süden immer stärker. Die „Nationalliberale Corresp.“ schreibt darüber:

„In den weinbauenden Landschaften des Reiches, insbesondere im Rheinland und an der Mosel, in Nassau, der Pfalz, Rheinhessen, Baden, Elsaß regt sich eine immer mächtigere Bewegung gegen das Weinsteuerproject. Von überall her werden Proteste, Petitionen und Kundgebungen aller Art an die Regierungen und den Reichstag gemeldet; die Handelskammern, die Gemeindevertretungen, die landwirthschaftlichen Verbände, die Weininteressenten aller Art sind an der Arbeit, Massenversammlungen sind in Vorbereitung, um die Besorgnisse des Weinbaues zum öffentlichen Ausdruck zu bringen. In den nächsten Tagen veranstaltet der nassauische Bauernbund eine große Protest-Versammlung der Winzer in Oestrich; die Handelskammer zu Neustadt bereitet eine Denkschrift zur Bekämpfung dieser Steuer vor. Ueberall her aus den von dieser Steuer bedrohten Landschaften tönt die Klage, der ohnehin hartbedrängte deutsche Winzerstand könne diese Last nicht tragen. Insbesondere hat auch die angebliche Werthgrenze von 50 Pf. für das Liter, von welcher ab die Reichsbesteuerung beginnen soll, wegen ihrer auch sehr geringe Sorten treffenden Niedrigkeit allgemein befremdet. Immerhin beweist die Macht dieser Bewegung, mit welch schweren Besorgnissen wichtige Landestheile und Erwerbskreise gerade dieser Steuer entgegensehen.“

Die Wiedereinführung der Berufung.

Die — bisher übrigens noch nicht beglaubigte — Meldung, daß die Entscheidung über die bisher noch streitige Frage, ob bei Wiedereinführung der Berufung die Erledigung derselben besonderen Berufungskammern bei den Landgerichten oder neu einzurichtenden Senaten bei den Oberlandesgerichten übertragen werden solle, von dem Votum des Finanzministers abhängig gemacht sei, hat mit Recht in weiten Kreisen Aufsehen hervorgerufen. Es wäre verständlich, wenn die baldige Durchführung dieser vom Reichstage wiederholt verlangten Reform von der Bereitstellung der finanziellen Mittel abhängig gemacht würde. Aber die Entscheidung einer technisch so wichtigen Frage, wie die, in welcher Weise die Berufungsinstanz construirt werden soll, kann doch nicht wohl lediglich nach dem Kostenpunkte entschieden werden. Die Meldung dürfte wohl auch auf einem Mißverständniß beruhen. Erinnert man sich doch, daß nach Angabe einer unterrichteten Quelle festgestellt worden ist, die Mehrausgaben würden nicht wesentlich differiren, möge man die Entscheidung in der Berufungsinstanz den Landgerichten oder den Oberlandesgerichten übertragen. Sind in letzterem Falle die Kosten für die Besoldung der Mitglieder der Berufungssenate geringer, so werden die sachlichen Ausgaben für Zeugengebühren u. s. w. in dem Maße größer sein, je entfernter der Sitz der Berufungsinstanz von dem Thatorte ist. Inzwischen ist in Folge der Verhandlungen des Juristentages die Frage einer Erweiterung des Antheils der Laien bei der Rechtsprechung der Strafgerichte erster Instanz hervorgetreten. Der Juristentag hat bekanntlich nach einem Vortrag des Prof. Gneist den Beschluß gefaßt: „Es empfiehlt sich die Durchführung des Systems der Schöffengerichte auf die gesammte erstinstanzliche Strafgerichtsverfassung.“ Insoweit damit die Beseitigung der Schwurgerichte in ihrer jetzigen Competenz bezweckt sein sollte, wird der Beschluß schwerlich Anklang finden. Das hat auch der Antragsteller anerkannt, indem er die Einführung von Schöffengerichten mit drei Richtern und 8 Schöffen als eine Zukunftsfrage anerkannte. In der Praxis soll es sich zunächst nur darum handeln, in der Strafkammerinstanz der Landgerichte das erkennende Gericht aus drei Richtern und vier Schöffen zusammenzusetzen. Das Charakteristische des Beschlusses des Juristentags ist aber, daß wenigstens nach der Begründung desselben durch Herrn v. Gneist die Einführung des Laienelements in der Rechtsprechung der Strafkammern der Landgerichte die Wiedereinführung der Berufung entbehrlich machen würde. Darnach soll also die bessere Garantie für die Strafrechtspflege nicht durch Wiederholung des Verfahrens vor einer zweiten aus Berufsrichtern zusammengesetzten Instanz, sondern durch Heranziehung von Laien zu den Verhandlungen der Strafkammern gesucht werden, deren Entscheidung auch in Zukunft nur durch die Revision an das Reichsgericht anfechtbar sein würde.

Indessen ist wenig Aussicht, daß die Justizverwaltung oder gar der Reichstag geneigt wären, sich diese Motivirung anzueignen. Im Princip ist die Frage im Sinne der Wiedereinführung entschieden und es bleibt jetzt nur die weitere Erwägung, ob unabhängig davon eine umfassendere Betheiligung des Laienelements in

Feuilleton.

Stadt-Theater.

„Die Glocken von Corneville“, romantisch-komische Operette von Rob. Planquette.

Der gestrige zweite Operetten-Abend brachte die noch immer recht zugkräftigen „Glocken von Corneville“, welche in jedem Winter einige Male auf dem Repertoire erscheinen und stets aufs neue guten Klang bewähren. Obgleich der sommerlich warme, liebenswürdige Herbstabend mehr aus dem Theater, als in dasselbe lockte, waren alle Räume dicht gefüllt und fröhliche Sonntagsstimmung begleitete die durchweg gelungene Aufführung. Rein musikalisch betrachtet, hängen diese „Glocken“ eigentlich um ein Stockwerk über der modernen Operette; manchmal glaubt man sie zur stilgerechten Spieloper läuten zu hören, kaum aber sind wir uns dessen bewußt geworden, so befinden wir uns wieder mitten in der Posse. Auch das Libretto ist bekanntlich eine Verquickung von ernstem Dorfdrama mit allerlei theils amüsanten, theils grotesken Zuthaten, zu deren Ausputz der weibliche und männliche Komikerwitz je nach Vermögen und Geschmack das Seinige beiträgt. In dieser Beziehung wurde auch gestern von den Darstellern der Haiderose, des Bauernburschen Grenicheux und des Amtmannes Erkleckliches geleistet. Das Komikertrifolium Lina Bendel, Paul Schnelle und Ernst Arndt theilte sich redlich in die Aufgabe — besonders am Sonntag mehr dankbar als mühevoll, womit aber seiner erheiternden Darstellungskunst keine Herabsetzung votirt sein soll. Herr Schnelle glich übrigens die erschütternden Folgen seiner Wortspiele durch balsamisch beruhigenden Vortrag des Ständchens und der abenteuerlichen Rettungsballade aus. Herr Kirschner gab, wie auch sein Vorgänger, die ernste und schwierige Rolle des ungetreuen Pächters Gaspard, dem er mit den einfachsten natürlichen Mitteln scharf charakterisirende Züge aufprägte. Daß zur Darstellung des Wahnsinns verzerrende Beimischungen entbehrlich sind, bewies Herr K. gestern in überzeugender Weise. Frau Prucha-Schnelle sang die Germaine mit ebensolcher Auszeichnung, wie sie dieselbe zierlich darstellte. Die Rolle des Corneviller „Heinrich der Seefahrer“ schien Herrn Preuse nicht gerade günstig zu liegen. Das eigentliche Element seiner, wir möchten sagen warmen Baritonstimme ist wohl die breit dahinfließende Cantilene, mehr der getragene Gesang, als bewegte musikalische Declamation und rhythmische Lebendigkeit. Hr. P. kommt hierbei nicht recht zu klarer, fester Tonbildung; man hat den Eindruck, als befinde sich das Organ des Sängers in einer fortwährenden bebenden Erregung. An Fleiß und guter Absicht ließ es Hr. P. nicht fehlen. Bis auf den Schifferchor, der etwas an Reinheit zu wünschen ließ, gingen die Chöre und Volksscenen in gutem Schwunge und frischem Klange.

Wilhelmtheater.

„La belle Irène“ hieß gestern Abend die Losung für das Wilhelmtheater. In hellen Haufen pilgerten die Danziger dorthin, um die schöne tätowirte Amerikanerin, die in den Hauptstädten des Continents so berechtigtes Aufsehen nicht nur beim Laienpublikum, sondern auch in der medizinischen Welt erregt hatte, von Angesicht zu Angesicht zu sehen. In der vierten Programm-Abtheilung, gegen Schluß der Vorstellung kündeten Trompetenstöße das Nahen der Miß Irene an und mit einer liebenswürdigen Verbeugung erschien die Tätowirte, um dann sofort ihren Rundgang durch die dichten Reihen des Publikums anzutreten und die auf Armen, Hals, Schultern 2c. befindlichen prachtvollen Tätowirungsgebilde, über die wir bereits gestern im Feuilleton berichteten, zu zeigen. Miß Irene stand in freundlicher Weise Rede und Antwort und verschwand nach dem Rundgang wieder hinter dem Vorhange. Wir wir übrigens hören, soll Miß Irene auch im Aerzte-Verein vorgestellt werden. Der Applaus war ein sehr starker. Außer dieser sehr seltenen Erscheinung producirte sich u. a. gestern ein Schlangenmensch, Ch. Musto, der in Folge seiner fabelhaften Gliederverrenkung ebenfalls das Interesse der Besucher in Anspruch nahm. Nachdem er auf einem Podium die seltsamsten Productionen aufgeführt und den Körper schlangenartig gewunden hatte, kroch er durch vier schmale, eng an einander gereihte Tonnen und wiederholte diese Procedur auch durch fünf aufrechtstehende Tonnen. In recht flotter Weise malte Herr P. Kromley schnell und sicher in ganz kurzer Zeit bei den Klängen der Musik eine Pastelllandschaft, die dann nach der Vorstellung im Tunnel des Theaters zur Verloosung kam. Der phänomenale Kopfrechner F. A. Heinhaus erregte wieder durch die überaus schnelle Lösung der ihm gestellten Aufgaben Bewunderung.

München, 7. Oktbr. **Die Ausstellung der „Secession“** an der Prinz-Regentenstraße in München bleibt noch bis zum 22. Oktober geöffnet. Fortgesetzt erfreut sie sich des regsten Besuches und so guter Einnahmen, daß man bestimmt erwartet, die im Budget vorgesehene Rückzahlungsquote der Bauschuld mit Ausstellungsschluß zu erreichen. Verkauft wurden bis jetzt Kunstwerke um mehr als 100 000 Mk., etwa 12 Proc. der verkäuflichen Sachen — in Anbetracht dessen, daß staatliche Ankäufe durchaus wegfielen, ein sehr respectables Ergebniß. Hoffentlich werden die wenigen Wochen bis zum Schlusse der hochinteressanten Ausstellung vom Publikum noch zu recht fleißigem Besuche benützt.

*

AC. **London**, 6. Oktober. **M. Paderewski**, der in Ländern englischer Zunge schier vergötterte Klaviervirtuose, versteht sich auf die ortsgemäßen Mittel, seine Reputation warm zu halten. So vertraute er jüngst einem Ausfrager für „Black und White“, er übe oft 15—16 Stunden täglich. Einmal, es war in Newyork, hatte er in kaum mehr als 8 Tagen acht verschiedene Programme zu bemeistern, und daher mußte sogar 17 Stunden exercirt werden. Immer üben, heißt die Parole, um die Finger gelenkig und das Gedächtniß willig zu erhalten. Erholung gewährt das Billardspiel, das der Künstler sehr zu lieben behauptet, — vermuthlich, weil es hier zu Lande sehr beliebt ist. Auch mögen Bewunderer des Mannes wissen, daß, wenn er scheinbar mit den geballten Fäusten auf die Claviatur niedersaust, er sich dabei des gesteiften dritten Fingers oder des seitwärts ausgestreckten Daumens bedient (?). Das Gerücht, daß P. seine öffentliche Thätigkeit als Pianist einstellen will, ist zwar falsch, aber sehr beschränken will er sie in der That, da sie ihn sehr erschöpfe und vom Componiren abhalte. Gegenwärtig arbeitet er an einer Oper, die Anfang dieses Jahres in Angriff genommen wurde, deren Beendigung jedoch noch in einiger Ferne ist. Ueber den Titel des Werkes, das Libretto etc. wird tiefstes Schweigen bewahrt. Doch wird die Musik keineswegs „polnisch“ sein, da in diesem Genre Chopin das Nationale erschöpft habe, und es unmöglich sei, ihn hier in Aeußerlichkeiten nicht zu kopiren.

der Form von Schöffen bei den Verhandlungen der Strafkammern der Landgerichte nothwendig erscheint. Wird diese Frage bejaht und werden gleichzeitig die Berufungskammern bei den Landgerichten eingerichtet, so würde man sich der Consequenz, auch zu den Verhandlungen der Berufungsinstanz Schöffen zuzulassen, nicht wohl entziehen können. Damit würde freilich das Laienelement in einer umfassenden Weise für die Strafrechtspflege in Anspruch genommen, um so mehr, als die Mitwirkung der Laien das Verfahren nicht sowohl beschleunigen als verlangsamen würde.

Zunahme der polnisch sprechenden Bevölkernng in Westpreußen und Posen.

Ungeachtet der starken Verluste, die die polnische Bevölkerung der Provinzen Westpreußen und Posen in Folge der Auswanderung sowie durch das Fortziehen eines bedeutenden Theiles der ländlichen Arbeiter nach den mittleren und westlichen Provinzen während der letzten drei Jahrzehnte erlitten hat, ist dem „Hann. Cour." zufolge der bei den Volkszählungen ermittelte, auf die Polen entfallende Bevölkerungsantheil im Jahre 1890 größer gewesen als im Jahre 1861. Ueber die Gründe für diese Erscheinung verbreitet sich ein in der Zeitschrift des preußischen statistischen Bureaus erschienener, vom Freiherrn v. Fircks verfaßter Aufsatz, der „die preußische Bevölkerung nach ihrer Muttersprache und Abstammung" eingehend behandelt. Er führt jene Erscheinung namentlich auf drei Gründe zurück. Zunächst ist die natürliche Volksvermehrung durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle in jenen Landestheilen bei den Polen stärker als bei den Deutschen. Die Geburtsziffer ist bei den Polen höher als bei den Deutschen, während die allgemeine Sterbeziffer und die Kindersterblichkeit während der ersten Lebensjahre keinen bemerkenswerthen Unterschied zeigen. In polnischen Ehen werden durchschnittlich 5,24, in deutschen 4,35 und in Mischehen 3,32 Kinder geboren. Ferner hat ein Theil der aus dem mittleren und westlichen Deutschland nach den Provinzen Westpreußen und Posen gezogenen Deutschen seine Sprache eingebüßt. Mancherlei Einflüsse, namentlich die Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache, haben dabei mitgewirkt und es zuwege gebracht, daß in einzelnen Gegenden der Provinz Posen sogar die ganze Bevölkerung früher überwiegend deutscher Landgemeinden gegenwärtig polnisch geworden ist. Aehnliche Vorkommnisse sind auch im Kulmer Lande, dagegen nicht in Oberschlesien beobachtet worden. Erst seit wenigen Jahren ist einige Fürsorge getroffen, den sich in Westpreußen und Posen niederlassenden Deutschen und deren Kindern ihre Volkssprache zu erhalten. Aber auch durch Einwanderung aus dem Auslande, namentlich aus Rußland, ist in den östlichen Provinzen die polnische Bevölkerung bis in die neueste Zeit hinein verstärkt worden. Die aus Rußland zuziehenden Polen werden in den der Grenze naheliegenden Kreisen als landwirthschaftliche Arbeiter verwendet. Ein Theil derselben ist dann im preußischen Staatsgebiet wohnen geblieben. Nach dieser Richtung hin, so heißt es in dem betr. Aufsatz, sind in neuester Zeit Anordnungen getroffen worden, die das dauernde Verbleiben der aus Rußland zu vorübergehender Beschäftigung zugezogenen polnischen Feldarbeiter im preußischen Staate verhindern, sowie die Ueberwachung ihres Verbleibens im Inlande und ihre Heimkehr nach der Beendigung der Feldarbeit gewährleisten sollen. Die Zahl der Personen rein deutscher Abkunft, die ihre Volkssprache verloren haben und daher jetzt zu den Polen gerechnet werden müssen, schätzt der Aufsatz auf 45 000 bis 75 000.

Ein rechtgläubiger Socialdemokrat.

Eine ganz eigenartige Erscheinung in der socialdemokratischen Bewegung Deutschlands ist der Predigtamtscandidat Theodor v. Wächter in Stuttgart. Derselbe ist zwar nicht rechtgläubig, steht aber auf dem Boden des positiven Christenthums, das er mit seinem socialdemokratischen Standpunkte für vereinbar hält. Vor kurzem ist er von dem württembergischen Consistorium aus der Liste der Predigtamtscandidaten gestrichen worden, jedoch nur wegen seiner Agitation im Dienste der Socialdemokratie. Mit der religiösen Stellung des Herrn v. Wächter hat diese Maßregelung nichts zu thun. Giebt er doch seit kurzer Zeit ein Wochenblättchen „Der Christ" heraus, in welchem auch Geistliche streng orthodoxer Richtung zum Wort kommen.

Die politische öffentliche Thätigkeit dieses Mannes gehörte bis jetzt seiner engeren württembergischen Heimath an. Dort ist er häufig in Volksversammlungen aufgetreten und hat sich das Vertrauen der Socialdemokraten in dem Maaße erworben, daß sie ihn bei den letzten Reichstagswahlen als Candidaten aufstellten. Wäre er durchgekommen, so hätte die socialdemokratische Fraction im Reichtage den zweiten Adligen (neben Herrn v. Vollmar) aufzuweisen.

Th. v. Wächter ist gegenwärtig auf einer Agitationstour durch Mittel- und Norddeutschland begriffen. Freitag und Sonnabend sprach er vor Tausenden in Erfurt und Leipzig, und zwar — wir stützen uns hierbei auf die Berichte nichtsocialistischer Blätter — unter großem Beifall. Die Erfurter Geistlichen waren der an sie ergangenen Einladung nicht gefolgt, mit der Begründung, daß sie bei der gänzlichen Verschiedenheit der beiderseitigen Weltanschauungen eine öffentliche Discussion mit den Socialdemokraten für aussichtslos halten. Dagegen erschien in der Leipziger Versammlung ein evangelischer Geistlicher, welcher Herrn v. Wächter bat, auf die Erweckung des Christenthums unter den Socialdemokraten sein Streben zu richten.

Bekanntlich wird den Socialdemokraten insbesondere von conservativer Seite vorgeworfen, daß sie bei ihrer ländlichen Agitation geflissentlich religiöse Fragen ignoriren. Sie hüteten sich, den Atheismus zu predigen, um die Bauern nicht vor den Kopf zu stoßen. Die Socialdemokraten protestiren gegen diese Beschuldigung, indem sie auf ihren Parteigrundsatz: „Religion ist Privatsache" hinweisen. Wie dem auch sein mag: mit dem Eintritt des christlichen Socialdemokraten Theodor v. Wächter in die Agitation erhält die Sache eine andere Gestalt. Es sollte uns nicht wundern, wenn Herr v. Wächter dazu ausersehen würde, die Bauern zur Socialdemokratie zu bekehren.

Zur Tabakfabrikatsteuer

wird uns aus Fachkreisen geschrieben:

Man kann nicht sagen, daß sich die Chancen einer Annahme des Tabaksteuergesetzes durch die Veröffentlichung der Grundzüge, nach denen der Gesetzentwurf ausgearbeitet werden soll, erhöht haben. Es zeigt sich, daß im Entwurfe alle die Fehler und Mängel anhaften, welche schon vorher von allen Interessenten getadelt worden sind, und der Umstand, daß in der officiösen Mittheilung das Wesentlichste, nämlich die Höhe der Sätze verschwiegen ist, muß die Vermuthung erwecken, daß diese so hoch sein werden, daß ihr Bekanntwerden die Zahl der Gegner des Projects vermehren würde. Außerdem sind aber auch die Tabakpflanzer in Süddeutschland, auf deren Unterstützung die Regierung wohl im Stillen gehofft hatte, mit den Grundideen des Gesetzes sehr unzufrieden. Sie hatten darauf gerechnet, daß bei der Aufhebung der Steuer die alte Zollsatz erhalten bleiben würde. Nun soll aber der bestehende Schutzzoll scheinbar unverändert erhalten bleiben. In Wahrheit wird er allerdings um 40 Proc. — resp. bei dem zu Schneidtabak verwendeten Tabak um 100 Proc. — gesteigert, denn von dem ausländischen Tabak wird ja auch der Steuerzuschlag erhoben; aber diese indirecte Erhöhung wollen die Schutzzöllner nicht anerkennen. Sie beklagen sich, daß man den Schutzzoll nicht erhöht und außerdem ihren Bau doch wieder unter Controle stellen will. Vielleicht verbinden sie sich in Folge dieser Enttäuschung nun doch dazu, ihre Sonderstellung aufzugeben und mit den Fabrikanten gemeinsame Sache zur Bekämpfung der drohenden Gefahr zu machen.

Uebrigens ist es in den Grundideen enthaltene Maßnahme, daß von dem einmal gezahlten Zoll noch ein bestimmter Procentsatz als Steuer gezahlt werden soll, eine sicherlich nicht empfehlenswerthe Beigabe der neuen Steuer. Es läßt sich nichts dagegen sagen, daß von dem fremden Tabak auch fernerhin ein Eingangszoll, welcher den bisherigen Schutz des inländischen Tabaks entspricht, erhoben werden soll; aber dann sollte man, um nicht ungerecht zu sein, auch gestatten, von der zur Versteuerung gelangenden Facturensumme den Betrag des gezahlten Zolles abzusetzen und diesen Betrag dem Käufer besonders in Rechnung zu setzen. Eine Factura für Cigarren aus überseeischem Tabak müßte dann so aussehen:

Eine Mille Cigarren . . .	40,00 Mk.
ab gezahlter Eingangszoll . .	3,20 „
	36,80 Mk.
40 Proc. Steuer	14,72 „
oben aufgeführter Eingangszoll	3,20 „
Summa	54,72 Mk.

Die Differenz gegen eine Factura, bei welcher der Zoll mit versteuert wird, beträgt 1,28 Mk., welche Summe nach den Grundideen als Steuer vom Zoll gezahlt werden soll.

Der Kampf bei Melilla.

Der Vertreter des Sultans von Marokko ist bemüht, die Riffstämme zu überreden, die Feindseligkeiten gegen die Spanier nicht zu erneuern. Mehrere Führer haben ihre Absicht kundgegeben, die Feindseligkeiten einzustellen. Eine friedliche Lösung ist wahrscheinlich. Dessen ungeachtet werden in Spanien Vorbereitungen für alle Fälle getroffen, denn gestern sind von Malaga nach Melilla bereits weitere Verstärkungen abgegangen. Die telegraphische Verbindung mit Melilla ist noch immer unterbrochen.

Vorgestern hat ein spanisches Kanonenboot in der Meerenge von Gibraltar ein Schiff mit Waffen für die Araber beschlagnahmt.

Das in den letzten Tagen verbreitete Gerücht, der Sultan von Marokko sei gestorben, wird amtlich für unbegründet erklärt.

Madrid, 9. Oktbr. (Telegramm.) Das spanische Kanonenboot „Cuervo" ist am Sonnabend bei Cap Tresforcas von den Mauren von der Küste aus beschossen worden; ein Matrose wurde verwundet. Das Kanonenboot erwiderte den Angriff mit Mitrailleusenfeuer.

Der Ministerrath hat gestern beschlossen, das Mittelmeer-Geschwader nach Algeziras und einen Kreuzer nach Melilla zu schicken.

Die englische Gesellschaft in Kabul.

Aus Kabul wird noch in Ergänzung zu dem früheren Berichte über den Empfang der britischen Mission durch den Emir gemeldet, der älteste Sohn des Emir habe die Mission in den Empfangssaal geführt, wo der Emir, umgeben von 50 Offizieren, die Mitglieder der Gesandtschaft äußerst herzlich begrüßte. Der Emir hob dabei hervor, die Anwesenheit der Mission zeige der Welt, daß wahre Freundschaft zwischen England und Afghanistan bestehe.

Der Vormarsch gegen die Matabeles.

Achthundert Mann der südafrikanischen Gesellschaft sollen nach den neuesten, gestern aus Pretoria in London eingetroffenen Nachrichten im Vormarsch gegen die Matabeles begriffen sein, nachdem die letzteren auf Patrouillen geschossen haben. Die Abtretung des Swazilandes an die Transvaal-Republik gilt als beschlossene Sache.

Der Bürgerkrieg in Brasilien.

Die Chancen für den Sieg der Insurgenten in Rio de Janeiro steigen. Auf Anrathen des diplomatischen Corps hat die brasilianische Regierung die Entfernung der in der Stadt errichteten Batterien angeordnet. Die Schwierigkeit für das diplomatische Corps, die Insurgenten an der weiteren Beschießung der Stadt zu hindern, ist somit geschwunden.

Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, ist die Meldung, daß das diplomatische Corps in Rio de Janeiro den Präsidenten Peixoto benachrichtigt habe, falls er sich nicht bis Sonntag zurückziehe, würden die Mächte die Insurgenten als Kriegführende anerkennen, nicht begründet.

Deutschland.

* **[Der Prinz Heinrich von Preußen]** hat von Kiel aus einen etwa 6-wöchigen Urlaub angetreten. Zunächst stattet er seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, auf Schloß Homburg v. d. H. einen Besuch ab. Den größten Theil seines Urlaubs gedenkt der Prinz alsdann am großherzoglichen Hofe in Darmstadt, wo gegenwärtig bereits seine Gemahlin mit dem Prinzen Waldemar weilt, und später den Rest in Potsdam und in Berlin zu verleben.

* **[Zur Geschichte der Verabschiedung Bismarcks.]** Die Münchener „Allgem. Ztg." führt aus, daß ein Streitpunkt, ein objectum litis, vorher nicht bestanden habe, mithin auch eine Versöhnung darüber zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser nicht stattfinden könne. Ueber die Gründe der plötzlichen kaiserlichen Ungnade sei Fürst Bismarck heute noch ebenso im Unklaren wie im März 1890. Die politischen Wege seien in der Zwischenzeit noch weiter auseinandergegangen und was die gelegentliche Einholung des Rathes des Fürsten Bismarck anbelangt, so sei diese nicht nur durch die wesentlich anders gearteten Wege erschwert, sondern auch dadurch unmöglich gemacht, daß Fürst Bismarck dadurch eine Mitschuld an allen, auch an den von ihm nichts weniger als gebilligten Maßnahmen seiner Nachfolger übernehmen würde. Fürst Bismarck habe heute nur den einzigen Wunsch, daß ihm am späten Abend seines Lebens die Ruhe belassen werde. In der Recapitulation der Vorgänge bei dem Rücktritt des Fürsten Bismarck theilt das Münchener Blatt mit, daß bereits im Februar und März 1890 zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck Berathungen über den allmählich zu vollziehenden Rücktritt des letzteren von den Geschäften stattgefunden haben, hervorgerufen durch die Ueberzeugung, daß die politischen Wege des Kaisers und seines alten Kanzlers doch vielfach auseinandergingen, wobei die Meinungsverschiedenheiten durch eine gegen früher wesentlich veränderte Geschäftsbehandlung noch eine besondere Verstärkung erfuhren. Der Kaiser und der Fürst gelangten in gutem Einvernehmen zu einer Verständigung dahin, daß der Rücktritt des Kanzlers sich in einem Uebergangsstadium zunächst unter Aufgeben des Ministerpräsidiums vollziehen sollte. Der Fürst hatte dabei betont, daß es sich aus in der Situation liegenden Gründen empfehlen würde, diesen Posten mit einem entschlossenen General zu besetzen, als welchen er zum Beispiel den General Caprivi bezeichnete. Auf besonderen Wunsch des Kaisers habe Fürst Bismarck noch die Durchbringung der damals beabsichtigten Verdy'schen Militärvorlage zugesagt, nachdem der preußische Finanzminister und der Reichsschatzsecretär in einer Sitzung des preußischen Staatsministeriums die finanzielle Durchführbarkeit der Vorlage erklärt hätten. Gegen Mitte März hätten dann die persönlichen Beziehungen plötzlich eine schroffere, bisher ungewohnte Form erhalten und dann in der bekannten Unterredung vom 15. März auch äußerlich zum Bruch geführt. Die Entlassung sei mithin in vollster kaiserlicher Ungnade erfolgt.

* **[Deutsch-russische Zollconferenz.]** Wie der „Grashdanin" aus Petersburg meldet, ist zur Theilnahme an der deutsch-russischen Zollconferenz noch der Revisor des Zolldepartements Iwanow hierher gesandt worden.

* **[Nationalökonomische Vorlesungen der Evangelisch-Socialen.]** Morgen sollen in Berlin die nationalökonomischen Curse beginnen, deren Veranstaltung auf dem letzten evangelisch-socialen Congresse beschlossen worden ist. Die Anmeldungen sind, wie versichert wird, sehr zahlreich eingelaufen; und während man sonst in den Kreisen, die das Hauptcontingent der Theilnehmer an dem Congresse zu stellen pflegen, dem Frauenstudium nicht besonders günstig gestimmt ist, scheint man gegen die Betheiligung von Damen an den volkswirthschaftlichen Cursen kein Bedenken zu haben. Denn — wie man der „Magd. Ztg." schreibt — unter den mehr als 500 Anmeldungen, die vorliegen, befinden sich auch 23 von Damen. Am zahlreichsten ist, wie vorauszusehen war, die Betheiligung aus der theologischen Welt. Es haben sich einschreiben lassen 255 Pastoren, 56 Candidaten und 37 Studirende der Theologie. Wenn damit erreicht werden könnte, daß hier an die Stelle gefährlicher socialpolitischer Schwarmgeisterei, wie sie so mancher Vortrag auf den evangelisch-socialen Congressen erkennen ließ, festes und gründlich volkswirthschaftliches Wissen träte, so wäre schon etwas erreicht. Die Idee der Curse ist ausgegangen von dem Generalsecretär des Congresses Göhre. Er gedachte sich auch selbst an den Vorlesungen zu betheiligen. Um so mehr wird es überraschen, zu hören, daß er wegen Zeitmangels seine Vorlesung fallen lassen muß. Sollte der Zeitmangel vielleicht mit dem Angriff in Zusammenhang stehen, den die „N. A. Z." jüngst auf die Demagogie im conservativen und christlichen Gewande gerichtet hatte, und als deren Vertreter ein Herr Göhre von dem officiösen Organ ausdrücklich genannt worden war?

* **[Die kleinsten öffentlichen Volksschulen in Preußen.]** Aus dem nunmehr vorliegenden Ergebniß der statistischen Erhebung, welche die preußische Unterrichtsverwaltung im Jahre 1891 veranstaltet hat, erfährt die „Rh.-Westf. Ztg.", daß es in Preußen 2135 kleine einklassige Volksschulen giebt, welche nur von 30 und noch weniger Schülern besucht werden. Die kleinste aller öffentlichen Volksschulen ist die im Forste Langwasser im Kreise Hirschberg. Dieser Ort liegt 1200 Meter über dem Meeresspiegel, nahe an dem Wege, der zur Schneekoppe führt, über eine Stunde von dem nächsten Schulorte entfernt und ist 7 bis 8 Monate hindurch von allem Verkehr abgeschnitten. Trotzdem erhalten die sechs Kinder dieses Dörfchens täglich regelrechten Unterricht durch einen für diese Stelle geprüften Lehrer. Die zweitkleinste Schule ist die evangelische Schule in Groß-Montau, Regierungbezirk Danzig, die nur von acht Kindern besucht wird. Die interessanteste aller Volksschulen befindet sich aber im Kreise Memel. Der Lehrer derselben ist nämlich ein activer preußischer Feldwebel. Auf der Kurischen Nehrung liegen zwei kleine, von allem Verkehr abgeschnittene Ortschaften. Die 9 schulpflichtigen Kinder derselben unterrichtet täglich mit Zustimmung der Militärbehörde der Feldwebel, welcher die Pulvervorräthe in Wilhelmsfort zu Süderspitze bewacht. 16 Kinder zählt die öffentliche jüdische Schule in Märkisch-Friedland in Westpreußen. Eine Schule, die nur von 19 Kindern besucht wird, findet sich im Regierungsbezirke Gumbinnen. Dort liegen die Güter Popiellnen und Warnold, sowie die Försterei Warnold und das Dorf Wiersba auf der Spitze einer Halbinsel, die sich zwischen dem großen Spirding- und dem Beldahafen hinzieht. Von den nächsten Schulen sind diese Orte auf der einen Seite durch die beiden Seen, auf der anderen durch einen Landweg von 7 Kilometer getrennt. Darum mußte für diese 19 Kinder in dem Dorfe Wiersba eine besondere Schule eingerichtet werden. Diese genannten 5 Schulen sind die kleinsten öffentlichen Volksschulen in Preußen.

* **[Die entschieden volksparteiliche „Heider Zeitung"]** äußert sich über das geschlossene Zusammengehen **aller Freisinnigen** Schleswig-Holsteins in folgenden Worten: Der Kern unserer Partei wird sich fester zusammenschließen im Kampf gegen alle reactionären Bestrebungen der Gegenwart, im Kampf gegen jeglichen blinden Autoritätsglauben. Auch wir wünschen in unserer Partei die Decentralisation, keinen allein ausschlaggebenden Willen von oben, sondern einen Willen von unten, eine möglichst weitgehende Selbständigkeit der einzelnen Wahlkreise. Deshalb empfehlen wir ein gemeinsames Vorgehen beider freisinnigen Richtungen in Schleswig-Holstein.

* **[Der Etat für die Arbeiterversicherung.]** Ein Moment, welches auf die Ausgabesumme des Reichshaushaltsetats noch für längere Jahre einen erhöhenden Einfluß ausüben wird, bildet die Arbeiterversicherung. Sie wird auch den Etat für 1894/95 gegenüber dem für 1893/94 mit einigen Millionen neu belasten. Der Hauptposten der diesbezüglichen Mehrausgabe wird in der Position für den Zuschuß des Reiches bei der Invaliditäts- und Altersversicherung zur Erscheinung kommen. Diese Position war zuerst in den Etat für 1891/92, und zwar mit 6,2 Millionen eingestellt, wurde 1892/93 auf 9,2 Millionen erhöht, um im Etat für 1893/94 die Höhe von 12,6 Millionen zu erreichen. Man ersieht, daß die jährliche Zunahme etwa 3 Millionen betragen hat. Im übrigen wird der Etat für 1894/95 der letzte sein, in welchem für die Invaliditätsversicherung der Uebergangszeit der Reichszuschuß ausgeworfen werden wird. Das Gesetz vom 22. Juli 1889 ist Anfangs 1891 in Kraft getreten. Die Wartezeit beträgt bei der Invalidenrente fünf Beitragsjahre zu je 47 Kalenderwochen. Um die Mitte des Jahres 1895 würde also diese Wartezeit abgelaufen sein. Neben der Position für den Reichszuschuß bei der Invaliditäts- und Altersversicherung hat auch der Etat für das Reichs-Versicherungsamt alljährlich Erhöhungen erfahren. Im Etat für 1889/90 belief sich dieser Etat noch auf rund 366 000 Mark, für 1893/94 waren 1,2 Millionen in Anschlag gebracht. Auch diese Summe dürfte sich für das nächste Jahr etwas steigern, wenngleich die diesmalige Erhöhung nicht die Beträge der letzten Jahre erreichen wird.

Frankreich.

Paris, 7. Oktober. Der **nationale Congreß der guesdistischen Gruppe der Arbeiterpartei** hat eine Sitzung abgehalten. Derselbe nahm einen Antrag an, in welchem erklärt wird, Frankreich würde im Falle eines Angriffes keine eifrigeren Vertheidiger haben, als die socialistische Arbeiterpartei. Der Congreß sprach ferner den russischen Socialisten die lebhaftesten Sympathien in ihrem Kampfe gegen den Despotismus aus.

— Wie die Abendblätter melden, kam es in Toulon zwischen den **activen Offizieren** und den **Offizieren der Reserve und der Landwehr zu lebhaften Differenzen** wegen der Frage der Einladung zu dem von den ersteren anläßlich der russischen Feste projectirten Balle.

— Zwischen **Marseille, Dahomey und dem Congo** wird eine neue **Schiffahrtsverbindung** eingerichtet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 7. Oktober. Die Großfürstin Alexandra Jossifowna eröffnete mit kaiserlicher Genehmigung eine **Subscription zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Russalka" verunglückten Seeleute.** Spenden werden in dem Comtoir des Petersburger Palais der genannten Großfürstin, von der Petersburger Hauptverwaltung der russischen Gesellschaft zum Rothen Kreuz und von den russischen Marinebehörden entgegengenommen. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 8. Oktober. Die kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven hat Ordre erhalten, den Kiel für den **Kreuzer „F"** zu strecken und somit den achten von den **dreizehn Stationskreuzern** in Angriff zu nehmen, welche durch die Denkschrift zum Etat 1889/90 schon für die damaligen politischen Verhältnisse als nothwendig erachtet sind. Nach Ansicht der Marineverwaltung wird dieses Bedürfniß immer dringlicher, je mehr mit der Nothwendigkeit gerechnet wird, Schiffe, welche gegenwärtig im Stationsdienst beschäftigt sind, oder es bis vor kurzem waren, aus demselben ausscheiden zu lassen. Zu denselben gehört zunächst der im Frühjahr nach siebenjähriger Abwesenheit heimgekehrte Kreuzer alten Typs **„Habicht"**, sowie der zur selben Klasse gehörige Kreuzer **„Möwe"**, welcher einer dringenden maritimen Forderung Rechnung tragend, fortan lediglich für die Zwecke der Küstenvermessung in den deutsch-colonialen Gewässern verwendet werden muß und somit in militärischer Hinsicht nicht mehr in Betracht kommen kann. Da außerdem das Ausscheiden der alten Kanonenboote **„Wolf"**, **„Iltis"** und **„Hyäne"** in nicht sehr ferner Zeit nothwendig wird, so würde der Mangel an tüchtigen Kreuzern eine Nothlage im Stationsdienst involviren, welche, in Folge der dann unbedingt erforderlich werdenden Entsendung größerer Schiffe, (Corvetten), neben militärischen und organisatorischen Unzuträglichkeiten, auch unverhältnißmäßig hohe Mehrkosten verursachen würde. Für den Bau des aus diesem Grunde neu aufzulegenden Kreuzers „F" sind vom Reichstage 2 200 000 Mark bewilligt worden; er erhält ein Deplacement von 1640 Tonnen und eine Maschinenkraft von 2800 Pferdekräften. Armirt wird dies als Dreimastschooner mit leichter Takelage versehene Schiff mit acht 10,5 Centimeter-Ringgeschützen, von denen zwei in sogenannten Schwalbennestern, zwei andere am Bug aufgestellt werden.

Am gestrigen Nachmittag sind hier die ersten Abtheilungen der neu eingestellten und am Mittwoch eingekleideten Rekruten an Bord des **Panzerschiffes „Sachsen"** eingeschifft. Mit Rücksicht darauf, daß die Rekrutirung für die Marine sich mehr und mehr auf die binnenländische Bevölkerung erstreckt, und die sofortige Gewöhnung derselben an die See und den Schiffsdienst äußerst wünschenswerth ist, kommen die Rekruten, entgegen früherem Brauch, nach welchem sie zunächst eine Ausbildung an Land erfuhren, sofort auf die Schiffe der Manöverflotte und nehmen an deren Uebungen Theil. Letztere finden seitens der vier, der ersten Division angehörenden Schiffe der Sachsenklasse in der Ostsee statt, und zwar werden zu diesem Zwecke „Sachsen" und ein zweites Schiff der Klasse **nach Danzig** bezw. Memel abdampfen, während die beiden anderen Schiffe von der Kieler Föhrde aus ihre Uebungen vornehmen.

Das Schiffsjungen-Schulschiff **„Moltke"**, welches gegenwärtig auf hiesiger Werft noch mit Reparatur- und Umbauarbeiten beschäftigt, ist, wird, so bald dieselben beendigt sind, seine achtmonatige Mittelmeerreise antreten, und zwar geht das Schiff zunächst von Kiel nach Plymouth, wo es bis zum 23. Oktober bleiben wird. Von dort dampft „Moltke" nach Cadix, um sich im dortigen Hafen bis Mitte November aufzuhalten und sodann seinen Curs auf Palermo zu nehmen. Am 12. Dezember setzt die Fregatte ihre Reise nach Alexandrien fort, bleibt daselbst bis Mitte Januar und begiebt sich nach Corfu, wo der Aufenthalt bis Anfang März bemessen ist. Die Rückreise des Schul-

schiffes erfolgt über Neapel, Genua, Cadiz, Dartmouth und Arendal in Norwegen nach Kiel, wo die Ankunft Mitte Juni erfolgen soll. Während der Sommermonate 1894 wird „Moltke" in der Ostsee kreuzen und nacheinander die Häfen von Stockholm, Danzig, Swinemünde anlaufen, um alsdann Mitte September wieder in Kiel einzutreffen.

Die beiden Cadetten-Schulschiffe „Stosch" und „Stein", welche bereits am Donnerstag voriger Woche in See gehen sollten, konnten diesen Termin nicht innehalten und liegen beide noch heute auf dem Strom. Der Grund für diese Verzögerung liegt in den Bauarbeiten, welche die Veränderung ihrer Armirung nothwendig machten. Beide Schiffe haben in der Batterie je zwei Geschütze mehr erhalten, so daß deren Zahl von acht auf zehn gestiegen ist. Ferner sind die bisherigen zwei Reckgeschütze weggenommen und an ihre Stelle zwei Schnellladekanonen getreten. Die hierdurch nothwendig gewordenen baulichen Veränderungen der Schanzkleidungen und Verlegungen der Munitionsläger haben bei intensivster Arbeit mehr Zeit gefordert, als man geglaubt hatte. Indessen werden beide Schiffe nunmehr morgen oder übermorgen nach England in See gehen.

* Die Yacht „Hohenzollern" (Commandant Capitän zur See v. Arnim) ist am 6. d. M. in Christiansand angekommen.

Am 10. Oktober: **Danzig, 9. Okt.** M.-A. b. Tg. S.-A. 6.13. S.-U. 5.1. M.-U. 5.4.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, Regenfälle; herbstlich kühl, starker Wind. Sturmwarnung.

Für Donnerstag, 12. Oktober: Veränderlich, kühl, sehr windig. Sturmwarnung f. d. Küsten.

* [**Herr Oberpräsident v. Goßler**] ist aus Berlin hierher zurückgekehrt.

* [**Fernsprechleitung.**] Die Fernsprechlinie Berlin-Posen-Gnesen-Bromberg-Danzig-Elbing soll demnächst Anschluß nach Hamburg einerseits und nach Breslau andererseits erhalten. Probegespräche haben schon stattgefunden.

* [**Maul- und Klauenseuche.**] Im Regierungsbezirk Danzig herrschte die Maul- und Klauenseuche Ende des Monats September nur noch in 2 Gemeinden, im Bezirk Marienwerder in 9 Gemeinden (3 Kreisen angehörig), im Königsberger Bezirk in 3 Gemeinden (2 Kreisen), im Gumbinner Bezirk in 61 Gemeinden (3 Kreisen) und im Kösliner Bezirk in einer Gemeinde. Im Bromberger Bezirk ist sie erloschen.

* [**Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.**] Im Monat September haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 32 800 Mk., im Güterverkehr 100 000 Mk., aus sonstigen Quellen 38 000 Mk., zusammen 170 800 Mk., 2800 mehr als im September v. J. Der Personenverkehr ergab dieselbe Summe wie im vorigen Jahr, der Güterverkehr ein Plus von 1800 Mark, die Einnahmen aus sonstigen Quellen ein Plus von 1000 Mk. Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende September, so weit sie jetzt ermittelt, beträgt 1 210 600 Mk., 137 500 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.

* [**Ordensverleihungen.**] Dem Ersten Gerichtsdiener a. D., Botenmeister Bogendrescher zu Oliva, früher in Danzig, dem Ersten Gerichtsdiener a. D. Wellner zu Stargard i. Pomm. ist das allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Witnski zu Posen, dem Gerichtskassen-Rendanten a. D., Rechnungsrath Langer zu Ostrowo, dem Steuereinnehmer a. D. Szczobrowski zu Rawitsch der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* [**Seltenes Ehejubiläum.**] Am 13. d. begehen die Landgütsbesitzer Eheleute hier (Langgarten 44 wohnhaft) das Fest ihres 60jährigen Ehejubiläums, die sog. „Diamant-Hochzeit".

* [**Stiftungsfeier.**] Der Gesang- und Bildungsverein zu Schidlitz, ein Zweigverein des hiesigen Bildungsvereins, beging am Sonnabend im Molckenschen Etablissement sein 28. Stiftungsfest unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und der Vertreter des Danziger Hauptvereins. Mehrere Gesang-Aufführungen leiteten die Feier ein, dann erstattete Hr. Lehrer Grönke, langjähriger Leiter des Vereins, den Jahresbericht, aus dem sich sowohl Wachsthum der Mitgliederzahl wie der Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins ergab. Hierauf hielt der als Gast anwesende zeitige Vorsitzende der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr Rickert, die Festrede. Gesellige Veranstaltungen bildeten den Schlußtheil der Feier.

* [**Ausflug.**] Der hiesige Damenverein für Krankenpflege, welcher 70—80 arme Familien unterstützt, hatte gestern Nachmittag mit seinen Pflegebefohlenen und armen Kindern mit Vergünstigungen durch die Herren Rheder Habermann, Fleischermeister Sawatzki, Bäckermeister Boldt und Dähler-Bohnsack per Dampfer einen Ausflug nach Bohnsack unternommen. Das schöne Wetter begünstigte das Vergnügen, welches durch Vorträge von Liedern, Gesängen, Ansprachen und Spielen im Walde und am Strande erhöht wurde.

* [**Stadttheater.**] „Der Talisman", dramatisches Märchen von Ludwig Fulda, wird nun morgen zum ersten Male an unserem Stadttheater in Scene gehen. Das Werk, welches schon in seiner Sprache so ungemein Schönes bieten soll, ist mit großer Sorgfalt einstudirt und vorbereitet und wird in neuer Ausstattung mit Decorationen und Costümen sich präsentiren. Ueber die erste Aufführung des „Talisman" in Köln schreibt die „Köln. Ztg.": „... In glänzender Formschönheit bald schwungvoll rauschender, bald überaus geistreich spielender Verse durchgeführte Dichtung umstrickte mit ihrer Anmuth die zahlreichen Zuschauer in solchem Maße, daß von einem durchschlagenden Erfolge gesprochen werden darf." — In der übermorgenden Aufführung der Oper „Troubadour" wird Frl. Sedlmair zum ersten Male die Partie der Leonore singen.

* [**Lotterie-Collecte.**] Herrn Hofbuchdruckereibesitzer R. Kanter in Marienwerder ist die dortige Lotterie-Collecte übertragen worden.

* [**Unglücksfall.**] Am Sonnabend Abend wurde auf dem Geleise vom Hohethor-Bahnhof nach dem Rangir-Bahnhofe Legethor die Leiche eines den besseren Klassen angehörigen älteren Mannes gefunden, nach einer Bude auf dem Legethor-Bahnhof geschafft und durch Feuerwehrmannschaften nach dem Bleihofe geschafft. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht erkannt worden. Bekleidet war dieselbe mit einem blauen Jaquetanzug. Der Todte trug keine Papiere bei sich, doch fand man bei ihm eine silberne Uhr mit goldener Kette, sowie 1,90 Mk. in baarem Gelde vor. Der Hinterkopf zeigte eine Verletzung. Ueber die Todesart ist noch nichts Näheres zu ermitteln gewesen.

* [**Polizeibericht vom 8.—9. Oktober.**] Verhaftet: 33 Personen, darunter 1 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Frau, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 19 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 schwarzer Regenschirm mit Hornkrücke, 1 Schlüssel, 1 künstliches Gebiß, 3 Paar ungefertigte Hosen, 4 Schlüssel am Ringe; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

ph. Dirschau, 9. Okt. Im Auftrage des Central-Vorstandes des Vereins „Vom rothen Kreuz" war ein Medizinal-Assessor hier anwesend, um mit dem Vorstande des vaterländischen Frauen-Vereins über die Leistungen des Vereins u. a. im Falle eines Krieges zu verhandeln. In Folge dessen wurde am Sonnabend vom Vorstande des vaterländischen Frauen-Vereins der Beschluß gefaßt, zum Bau des Johanniter-Krankenhauses **6000 Mk.** beizusteuern mit der Bestimmung, daß in dem Krankenhause Räume zur Verfügung gestellt werden, die für die auszubildenden Kriegs-Krankenpflegerinnen ohne Unterschied der Confession dienen sollen. Vom Central-Vorstande wird dem Verein eine Baracke für 20 Betten zur Verfügung gestellt, die sofort benutzt werden kann, aber in einem Kriegsfalle geräumt werden muß.

Stuhm, 8. Oktbr. Der vorgestern hier versammelte **Kreistag** hat beschlossen, zur Kostendeckung der ausgebauten Pflasterstraße Höfchen-Pirklitz, Stangenberg-Nikolaiken-Watkowitz, sowie der Chaussee Altmark-Posilge ein **Darlehn von 100 000 Mk.** bei der Central-Boden-Creditbank zu Berlin aufzunehmen. Zur weiteren Deckung von Kreisbedürfnissen sollen 24 Procent der directen Staatssteuern außer den bereits erhobenen 60 Procent als Kreis-Communal-Beitrag erhoben werden. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Landschaftsdirector Plehn-Krastuden und Bürgermeister a. D. Schneider durch Zuruf wiedergewählt; zu **Provinzial-Landtagsabgeordneten** wurden die bisherigen Abgeordneten Graf Rittberg-Stangenberg und Landschaftsdirector Plehn-Krastuden einstimmig wiedergewählt.

* [**Pensionirung.**] Wie schon gemeldet, ist der Oberlandesgerichtsrath Steckel in Marienwerder dieser Tage in den Ruhestand getreten. Herr Steckel hat 30 Jahre gedient. Er wurde 1869 Assessor im Bezirk Marienwerder und 1872 Kreisrichter in Marienburg. Am 1. Oktober 1879 kam er als Amtsrichter nach Elbing, wurde hier Ende 1888 Amtsgerichtsrath und im August 1889 in Marienwerder Oberlandesgerichtsrath.

K. **Schwetz,** 8. Oktober. Heute beging der hiesige Bürgermeister Herr Technau sein **25jähriges Amtsjubiläum.** Aus diesem Anlaß prangte das Rathhaus und viele Privatgebäude im Fahnenschmuck. Um 12 Uhr Mittags versammelten sich der Magistrat und die Stadtverordneten, Vertreter der Kaufmannschaft, der freiwilligen Feuerwehr, die Leiter der Schulen etc. im Sitzungssaale. Nachdem der Jubilar aus seiner Wohnung durch die Herren Justizrath Apel und Kämmerer Zander in den Saal geleitet worden, ergriff der erstere das Wort zu herzlicher Beglückwünschung und verlas demnächst eine Glückwunsch-Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten. Die freiwillige Feuerwehr und die Kaufmannschaft übersandten durch Deputationen ebenfalls Gratulations-Adressen. Nachdem auch der Synagogenvorstand, die Schützengilde und die Leiter der Schulen und des Gymnasiums ihre Glückwünsche dargebracht, fand die Feier ihren Abschluß. — Eine heute Nachmittag hier abgehaltene polnische Wähler-Versammlung hat Herrn v. Parczewski-Bellno als Candidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

Lauenburg, 8. Oktober. Das bisher Herrn Busch gehörige Rittergut **Groß-Massow** ist dieser Tage durch Kauf in den Besitz eines Herrn und Fräulein Mayer aus Berlin übergegangen.

Stolp, 8. Oktober. Die gestern im Kaufmanns-Wallhause hierselbst abgehaltene Versammlung des **Bundes der Landwirthe** war nur sehr schwach besucht. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und sprach in längeren Ausführungen **gegen das Zustandekommen des geplanten deutsch-russischen Handelsvertrages.** Der zeitige Reichstagsabgeordnete Herr Will-Schweslin vertrat dieselbe Ansicht. Der Vorschlag des Herrn v. Voß-Boschpohl, eine Petition gegen das Zustandekommen des Handelsvertrages bei allen Bundesmitgliedern des Wahlbezirks circuliren zu lassen, wurde angenommen. Der Vorsitzende forderte nunmehr die Nichtmitglieder des Bundes auf, das Lokal zu verlassen, da über die 3. Candidatur für die Landtagswahl berathen und abgestimmt werden solle. Nur Vertreter der conservativen Lokalpresse durften anwesend bleiben. Wie Schreiber dieses von Betheiligten erfahren, soll es zu heftigen Auseinandersetzungen über die Candidatenfrage gekommen sein. Eine Einigung wurde aber nicht erzielt.

Trakehnen, 8. Oktober. Der **Kaiser** ist heute Abend kurz nach 8 Uhr unter dem Jubel der zahlreich herbeigeströmten Menge abgereist. Als sich der Zug in Bewegung setzte, stimmte das Publikum die Nationalhymne an.

Bromberg, 8. Oktbr. Im hiesigen Stadtkreise ist vom Magistrat die **Wahlmännerwahl** am 31. Oktober auf 12 Uhr Mittags anberaumt worden.

(Weiteres in der Beilage.)

3. westpreußische Provinzialsynode.

Fünfte Sitzung vom 9. Oktober.
(Originalbericht der „Danziger Zeitung.")

Heute berieth die Synode zunächst den **Antrag Ebel und Genossen,** in welchem das Consistorium ersucht wird, dahin zu wirken, daß bei **Abtrennungen neuer Gemeinden** die alten Stellen als solche entschädigt werden, jedenfalls aber die augenblicklichen Inhaber Zeit ihres Lebens den entstandenen Ausfall ersetzt bekommen. Herr Pfarrer Ebel-Graudenz begründete seinen Antrag in längerer Rede. Es sei zwar dankbar anzuerkennen, daß in der letzten Zeit 40 neue Stellen gegründet worden seien, aber das sei nicht zu billigen, daß durch die Gründung neuer Stellen die Inhaber anderer Stellen empfindlich geschädigt würden. Die westpreußischen Pfarrstellen seien nicht besonders gut dotirt, um so mehr machten sich die Abzüge bemerkbar. So habe ein Pfarrer von seinem Einkommen von 3000 Mk. eine Einbuße von 600 Mk. durch die Gründung einer neuen Stelle erlitten. Der Einnahmeausfall der beiden Geistlichen in Graudenz betrage für jeden 1000 Mk. Das sei doch kränkend für einen Mann, der 30 Jahre im Amte sei; einem andern Beamten würde so etwas nicht passiren. Die Pfarrer hätten allerdings keinen Rechtsanspruch auf Entschädigung, jedenfalls aber einen Billigkeitsanspruch. Herr Miquel lese vielleicht auch einmal eine Synodalverhandlung, und dann könne er daraus ersehen, wie bescheiden die Forderungen der Geistlichen seien, sie wollten gar nicht mehr haben, sie wollten blos nichts verlieren. Consistorialpräsident Meyer erkannte die von dem Vorredner erwähnten Mißstände an, doch ständen leider dem Consistorium keine Mittel zur Abänderung zur Verfügung. Es bleibe in den meisten Fällen nur der Gnadenfonds übrig. Er sagte, eine Enquete über die Verringerung der Gehälter der Geistlichen anstellen zu wollen und auf Grund dieser beim Ministerium vorstellig zu werden. Ob aber seine Vorstellung etwas helfen werde, könne er nicht wissen. Der Antrag wurde dann einstimmig angenommen.

Nach dem Kirchengesetz vom 18. Juli 1892 ist die Wahl von **Ersatzmännern für die ausgeschiedenen Mitglieder der Generalsynode** vorgesehen, auch war die Wahl von Stellvertretern vorzunehmen. Ueber die Personen der zu wählenden Stellvertreter und Ersatzmänner war eine Vereinbarung zwischen den beiden Gruppen erzielt worden, so daß die Wahl durch Acclamation erfolgte. Es wurden gewählt zu Stellvertretern die Herren: Pfarrer Dr. Claaß-Praust, Superintendent Schaper-Wotzlaff und Gymnasialdirector Dr. Kahle-Danzig; zu Ersatzmännern die Herren: Superintendent Schlewe-Lessen, Superintendent Dreyer-Pr. Stargard, Superintendent Strelow-Lüben, Dr. Bonstedt-Jenkau, Hauptmann Röhrig-Mirchau, Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig, Superintendent Karmann-Schwetz, Superintendent Rübsamen-Mockrau und Realgymnasial-Director Dr. Bölkel-Danzig.

Nachdem Herr Pfarrer Ebel als Synodalvertreter einen Bericht über den Stand der inneren Mission erstattet hatte, trat die Versammlung in die Berathung des **Agenden-Entwurfes.** Die Commission hat, wie der Berichterstatter, Superintendent Braun, mittheilte, mit großer Einigkeit gearbeitet und nur verhältnißmäßig wenige Ausstellungen gemacht. Zu den Formularen für den Haupt- und Festgottesdienst waren im ganzen 35 Notate gezogen worden, die wesentlich redactioneller Natur sind. Da eine Differenz in Principienfragen nicht bestand, war die Debatte, bei der vorwiegend redactionelle Aenderungen besprochen wurden, ohne allgemeines Interesse.

Vermischtes.

Berlin, 8. Oktbr. **General Kirchhof,** welcher am Sonnabend auf den früheren verantwortlichen Redacteur des „Berliner Tageblatts" geschossen hat, ist 1892 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generallieutenant zur Disposition gestellt worden; er commandirte damals als Generalmajor die 11. Infanterie-Brigade (Brandenburg). Nach Brandenburg war er 1890 aus Bromberg versetzt worden, wo er das 129. Infanterie-Regiment commandirt hatte. Im Kriege 1870/71 erwarb er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Als er aus dem activen Dienst schied, nahm er seinen Wohnsitz in Charlottenburg. Das Vorgehen des Generals Kirchhof gegen den Hrn. Harich ist, wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, nach seiner eigenen Erklärung hauptsächlich dadurch veranlaßt worden, daß letzterer vor Gericht sich bereit erklärt hatte, den Beweis für die Wahrheit seiner Behauptungen zu erbringen. Ein Berichterstatter meldet, daß General Kirchhof seit jenem Prozeß sich andauernd in höchst aufgeregtem Zustande befand.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 6. Oktober. Der englische Dampfer „Abrota", von Kopenhagen nach Petersburg mit Heringen, Eisen und Baumwolle, ist gestern bei Hasle gestrandet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktbr. (W. T.) Der Kaiser hat den **Kronprinzen von Italien zum Oberst** à la suite **des Infanterie-Regiments Nr. 145** ernannt.

Eberswalde, 9. Oktbr. (W. T.) Der **Kaiser** ist heute Vormittag, von Rominten kommend, 10 Uhr 55 Minuten hier **eingetroffen.** Derselbe wurde am Bahnhof von der Kaiserin, welche von Potsdam über Berlin kommend, eine Viertelstunde vorher eingetroffen war, empfangen. Beide fuhren alsdann, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, nach dem Jagdschloß Hubertusstock.

Wien, 9. Oktober. (W. T.) Der **König von Griechenland** ist heute Vormittag **hier eingetroffen.**

Paris, 9. Oktbr. (W. T.) Wie verlautet, ist **Ferdinand Lesseps** hoffnungslos **erkrankt.**

Paris, 9. Oktbr. (W. T.) In dem **Befinden Mac-Mahons** ist eine Verschlimmerung eingetreten. Der „Gaulois" meldet, nach ärztlicher Diagnose sei eine **Genesung des Marschalls nicht mehr zu erwarten.**

Charleroi, 9. Oktbr. (W. T.) Eine Versammlung der **Arbeiter** hat gestern beschlossen, den **Ausstand fortzusetzen.** In der Versammlung wurden mehrere Reden gehalten, welche zu Gewaltthaten aufforderten. Banden von Strikenden, deren Zahl gegen 18 000 beträgt, durchziehen die Gegend, welche von Truppen und Gendarmerie bewacht wird. Die Bürger-Garde wurde heute Nacht gegen 1 Uhr gerufen, um die Bergleute zu beschützen, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen.

Dublin, 9. Oktober. (W. T.) Gestern fand zur Erinnerung an **Parnell** eine Gedächtnißfeier statt. Eine große Procession begab sich auf den Friedhof von Glasnevin nach dem Grabe Parnells, an welchem Kränze mit Inschriften niedergelegt wurden. Der Bürgermeister und die städtischen Beamten von Cork und anderen Städten nahmen an der Gedächtnißfeier Theil.

Capstadt, 9. Oktober. (W. T.) Die **Eisenbahn** von Beira **nach dem Maschonaland** ist eröffnet worden im Beisein des Premier-Ministers der Cap-Regierung, Rhodes, welcher gleichzeitig Director der südafrikanischen Gesellschaft ist.

Newyork, 9. Oktober. (Telegramm.) Auf dem Dampfer „Russia", zur amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft gehörig, sind sechs Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt, welche an Land in ein Spital gebracht wurden. Die Passagiere wurden unter ärztliche Controle gestellt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Oktober.

Weizen loco inländ. unverändert, transit matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	136—140 M Br.	101—136 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	134—140 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	133—138 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	130—136 M Br.	
roth	714—799 Gr.	106—140 M Br.	
ordinär	716—766 Gr.	122—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 134 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., per Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer 113 M. transit 90—92 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 113 M, unterpolnisch 91 M.

Auf Lieferung per Oktober inländischer 115 M Br., 114½ M Gd., unterpolnisch 92½ M Br., 92 M Gd., per Oktober-November inländ. 115 Br., 114½ M Gd., unterpoln. 92½ M Br., 92 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 117½ M Br., 117 M Gd., unterpolnisch 92 M Br., 91½ M Gd., per April-Mai inländ. 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 93½ M Br., 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674 bis 686 Gr. 132—134 M bez., russ. 641—671 Gr. 82 M bez., Futter- 71—72 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 105 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 168 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 95 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 54 M Br., nicht contingent. 32¾ M Br., Oktbr. 32 M Gd., Novbr.-Mai 31 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,10—13,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön, Morgens starker Nebel. Temperatur + 14 Gr. R. Wind: NW.

Weizen. Inländischer bei ruhigem Verkehr ziemlich unverändert, Transit war dagegen in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen glasig 783 Gr. 134 M, hellbunt 745 und 758 Gr. 133 M, weiß bezogen 761 Gr. 131 M, weiß leicht bezogen 753 Gr. 132 M, weiß 783 Gr. 136 M für polnischen zum Transit bunt besetzt 734 Gr. 120 M, bunt schmal 740 Gr. 120 M, bunt 711 Gr. 121 M, 740 Gr. 122 M, bunt alt 741 Gr. 125 M, hellbunt bezogen 772 Gr. 123 M, gutbunt 726 Gr. 122 M, hellbunt 764 und 766 Gr. 125 M, hochbunt 747 Gr. 125 M, für russischen zum Transit Ghirka 713 Gr. 101 M, 708, 715, 718, 721 und 725 Gr. 102 M, 740 Gr. 104 M, 745 und 750 Gr. 105 M, 753 und 756 Gr. 106 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 136½ Br., 136 M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 124 M Br., 123½ Gd., Novbr.-Dezemb. zum freien Verkehr 138½ Br., 138 Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 134 M, transit 124 M.

Roggen. Für inländischen zeigte sich etwas mehr Frage und wurden namentlich Termine theurer bezahlt. Transit flau und niedriger. Bezahlt ist inländischer 735 Gr. 113 M, polnischer zum Transit 726 u. 738 Gr. 92 M, 738 Gr. 91 M, 771 Gr. 90 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine Oktbr. inländisch 115 M Br., 114½ M Gd., unterpoln. 92½ M Br., 92 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., unterpolnisch 92½ M Br., 92 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 117½ M Br., 117 M Gd., unterpolnisch 92½ M Br., 92 M Gd., April-Mai inländ. 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 93½ M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M, unterpoln. 91 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste flauer. Gehandelt ist inländ. große 686 Gr. 132 M, bessere 674 Gr. 134 M, russ. zum Transit 641, 668 und 671 Gr. 82 M, Futter- 70, 71, 72 M per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Victoria 125 M per Tonne bez. — Wicken poln. zum Transit 105 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer 168 M per Tonne bezahlt. — Heddrich russ. zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie flauer. Bezahlt ist poln. mittel 4 M, zum See-Export 4,10 M, fein 3,85, 3,90 M per 50 Kilogr. — Spiritus contingentirter loco 54 M Br., nicht contingentirter loco 32¾ M Gd., Oktbr. 32 M Gd., November-Mai 31 M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 9. Oktober.

Aufgetrieben waren: 56 Rinder, nach der Hand verkauft, 240 Hammel, 227 Landschweine preisten 37—39 M, beste 42 M per Centner. Als lebend Gewicht. Wegen der vielen Märkte in der Umgegend Danzigs ging das Geschäft drückend. Der Markt wurde nicht geräumt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktober.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen, gelb			5% do. Rente	82,90	82,70
Nov.-Okt.	146,00	145,70	4% rm. Gold-		
Mai	157,20	157,50	Rente ...	81,20	81,40
Roggen			5% Anat. Ob	88,00	88,20
Nov.-Okt.	127,00	125,20	Ung. 4% Grd	93,00	93,50
Mai	135,20	134,70	2. Orient.-A.	—	66,00
Hafer			4% russ. A. 80	97,80	97,80
Nov.-Okt.	159,00	156,70	Lombarden	41,70	42,10
Mai	149,20	148,50	Cred.-Actien	198,90	199,40
Petroleum			Disc.-Com..	172,40	173,00
per 200 ℔			Deutsche Bk.	151,20	152,00
loco	18,00	18,40	Laurahütte.	104,25	104,00
Rüböl			Oestr. Noten	160,95	161,20
Nov.-Okt.	48,20	48,20	Russ. Noten	212,10	212,20
April-Mai	49,20	49,00	Warsch. kurz	211,80	211,75
Spiritus			London kurz	—	20,34
Oktober .	31,90	31,90	London lang	—	20,255
Mai	38,00	37,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,00	107,00	SW.-B. g. A.	—	—
3½% do.	99,80	99,90	Danz. Priv.-		
3% do.	85,70	85,70	Bank	—	—
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	82,20	82,20
3½% do.	99,90	100,10	do. Prior.	97,00	97,00
3% do.	85,70	85,70	Mlaw. S.-P.	107,90	107,90
3½% pm. Pfd.	97,90	98,00	do. S.-A.	69,20	69,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	96,40	96,50	Stamm.-A.	70,75	71,25
do. neue . .	96,40	96,50	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	51,50	51,70	5% Trk.-Anl.	92,75	93,25

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 4½.

Plehnendorfer Kanalliste.

7. und 8. Oktober.
Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Plancons, Hollberg-Pinsk, Milewski, Münz, Heubuderland.

3 Traften kief. Kanthölzer, eichene Schwellen, Rundhölzer, Kastrinski-Warschau, Grünberg, Zebrowsky, Siegeskranz, Isingsrinne.

1 Traft kief. Kanthölzer, eichene Schwellen, Lilienstern-Warschau, Graminski, Duske, Weißhof.

1 Traft kief. Kanthölzer, eichene Schwellen, Rundhölzer, Mechtersheim-Wiepsch, Eisenbaum, Münz, Schönberg und Domanski Paß.

Meteorologische Depesche vom 9. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	756	SO 2	halb bed.	8	
Aberdeen	759	SSW 2	heiter	8	
Christiansund	763	still —	wolkig	7	
Kopenhagen	764	still —	bedeckt	11	
Stockholm	762	ONO 2	bedeckt	8	
Haparanda	—	— —	—	—	
Petersburg	765	W 1	Regen	10	
Moskau	768	WSW 1	wolkenlos	14	
Cork Queenstown	760	N 3	Regen	8	
Cherbourg	754	SO 4	halb bed.	13	
Helder	759	O 2	wolkig	12	
Sylt	762	O 2	Nebel	10	
Hamburg	761	O 1	Nebel	14	
Swinemünde	761	SSO 1	halb bed.	13	1)
Neufahrwasser	763	still —	Nebel	13	
Memel	763	O 1	wolkenlos	12	
Paris	754	ONO 2	bedeckt	13	
Münster	758	NO 1	wolkig	11	
Karlsruhe	759	NO 1	wolkig	12	2)
Wiesbaden	759	still —	halb bed.	14	3)
München	762	SW 1	bedeckt	13	
Chemnitz	761	W 1	halb bed.	13	4)
Berlin	761	still —	wolkig	15	5)
Wien	763	still —	Nebel	14	
Breslau	763	SO 2	Dunst	12	
Ile d'Aix	750	S 3	Regen	12	
Nizza	760	still —	wolkig	20	
Triest	762	still —	wolkenlos	17	

1) Nebel. 2) Nebel. 3) Nachts Thau. 4) Nebel, starker Thau. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern sehr erheblich geändert. Ein barometrisches Maximum über 768 Millim. liegt im Nordosten Europas, eine Depression unter 750 Millim. über der Biscayabai, so daß über Centraleuropa östliche Winde vorherrschend sind, welche allenthalben nur schwach auftreten. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe, vielfach nebelig, sonst trocken. Nur im nordwestlichen Deutschland ist stellenweise etwas Regen gefallen. Obere Wolken ziehen über Deutschland aus südlicher und südwestlicher Richtung. In Frankreich haben gestern wieder vielfach Gewitter mit Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	761,1	19,8	S., leicht; klar.
9	8	763,2	13,8	Still., neblig.
9	12	764,1	17,6	Südlich, leicht; durchbrochen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Danzig, den 7. Oktober 1893
Hermann Dalitz und Frau Johanna, geb. Schütz.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut ergebenst an
Gr. Plehnendorf, 9. Oktb. 1893
J. Schäfer und Frau Johanna, geb. Stamm.

Vermählte:
Kurt Matthiae
Anna Matthiae geb. Mertins.
Rombach, Aachen, im Oktober 1893.

Verspätet.
Mittwoch, den 4. d. Mts., entschlief in Meran nach kurzem schweren Leiden in Folge wiederholten Schlaganfalls unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Kaufmann
Leiser Goldhaber.
Dies zeigen tief betrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Abend 7 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante
Henriette Löwensohn geb. Prag
im 75. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an (2320
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 1/2 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein theurer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bernsteindrechsler
August Reymann
in seinem 40. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nach langen, schweren Leiden entschlief gestern in Bad Wildungen unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der Gutsbesitzer und Premier-Lieutenant a. D. Herr
Hermann Saltzmann
in seinem beinahe vollendeten 71. Lebensjahre.
Mit tief betrübtem Herzen widmen diese Todesanzeige allen Verwandten und Bekannten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Freigut Oliva, den 6. Oktober 1893.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes
Walther
findet Mittwoch, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause nach dem Militär-Kirchhofe statt.
J. Klingroth u. Frau.

Die Erneuerung der Loose zur IV. Klasse, 189. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis z. 14. Oktober, Abds. 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen.
Auch hat noch Rothe Kreuz-Loose a 3 M abzugeben
C. Schmidt,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Danzig, Langgasse 44.

Vorbereitung für das Einjähr. Examen.
Hinz,
Schwarzes Meer, Kleine Bergstraße 8, part.

Musik-Unterricht.
Aufnahme neuer Schüler Jopengasse 26. **A. Weyher.**

Geprüfte Lehrerin
ertheilt Privat- und Nachhilfestunden in allen Schulfächern.
Poggenpfuhl 63[III].

Delikate Spickgänse ohne Knochen, echte Kieler Sprotten, Stralsunder Bratheringe, geröstete Neunaugen, frischen Elb-Caviar, fein marinirte Heringe, Gänsepökelfleisch
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengasseneche 14

Junge
schwere Rebhühner
empfiehlt (2368
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

כשר Heute Abend und morgen kernfette Schmalzgänse, Preis pro ℔ 5—10 ₰ billiger wie überall. (2383
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Frische große Wallnüsse zu verkaufen Sandgrube 47 part.

Stellen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen mit allen ihm zustehenden Arbeiten vertrauten
Comtoir-Diener.
Degner & Ilgner.

Junger Mann,
mit dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß, sucht Stellung als Eleve gegen Zahlung von Lehrgeld in einer größeren Maschinenfabrik Danzigs.
Gefl. Offerten unter 2331 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

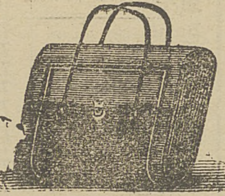
Modernste Stoffe zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Reitbeinkleidern, Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Pelzbezügen, Schlittendecken
in größter Auswahl, verschiedensten Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.
F. W. Puttkammer
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung.
Junker- und Ruh-Oefen
sind sowohl in allen Größen als auch in allen Ausführungen wieder eingetroffen.
In Danzig und Umgegend sind in den letzten 3 Jahren
162 Oefen
aufgestellt worden. (2359
Man verlange Prospect.



Wegen Domicilveränderung
suche für mein bestrenommirtes, seit 45 Jahren am Platze bestehendes feines
Handschuh-Special-Geschäft
unter coulanten Bedingungen einen
Käufer.
Reflectanten belieben sich direct an mich zu wenden.
C. Treptow,
53 Jopengasse 53. (2397

Offerire
beste englische Steinkohlen,
ganz grusfrei, zum Preise von 46 M pro 60 Ctr. frei ins Haus direct vom Bording. Um gütige Aufträge bittet
August Nickel,
an der großen Mühle Nr. 11. (2348



Schultornister, Schultaschen, Bücherträger, Bücherriemen, Musiktaschen Stricktaschen 2c.
empfehlen in großer Auswahl billigst
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

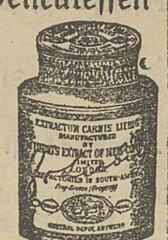
Große Auction mit herrschaftlichem Mobiliar
Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 1 Treppe.
Mittwoch, den 11. Oktober, von 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage wegen Abreise und vollständiger Auflösung der Wirthschaft ein hochelegantes, kurze Zeit gebrauchtes, aus dem Möbel-Magazin des Herrn Olschewski gekauftes **nußbaum Mobiliar** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung **a tout prix** versteigern, als:
1 Polisander-Pianino, 1 altdeutsche Garnitur, Sopha, zwei Fauteuils mit gepreßtem Plüsch, 1 Tisch mit Kreuzfuß, 1 Vertikow, 6 Stühle mit geflochtenen Lehnen, 1 Trumeau mit Stufe und Crystallglas, 1 Teppich, 2 Ständer mit Palmen, 6 Fach Tüllgardinen, 2 kleine Tische, 1 Alfenidebowle, 1 Tafelaufsatz, zwei große Bilder (Chromographie), 3 Wandleuchter mit Prismen, 2 Kandelaber mit Prismen, 1 Rauchtisch und diverse Nippsachen.
2. Zimmer: 1 altdeutsches Büffet, 9 Walzenstühle, 1 Spiegel mit Console, 2 Fach Gardinen, 2 Bilder, 1 Speiseausziehtisch, ein Divan, 1 Teppich, 1 Wiener Schaukelstuhl mit Faulenzer und sehr reicher Ausstattung, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Anrichtetisch mit altdeutscher Malerei und Inschriften;
3. Zimmer: 1 eisernen Geldschrank, 1 Diplomatentisch mit Sessel, 1 Chaiselongue, 3 Walzenstühle, 1 Regulator, 1 Teppich, 2 Fach Gardinen, 1 Oelgemälde, 1 Kleiderständer;
4. Zimmer: 2 Paradebettgestelle mit Sprungfedermatratzen und Keilkissen, 2 Satz herrschaftliche Betten, 1 Waschtisch, zwei Nachttische mit Marmorplatten, 1 Spiegel, 1 Kleiderspind, ein Wäschespind, 2 Salonlampen, 1 Aëronid-Barometer;
5. 1 Porzellan-Kaffee- und Theeservice für 12 Personen, eine große Partie Porzellan- und Glassachen, viele Dutzend Messer, Gabeln, Löffel 2c., sämmtliches Haus- und Küchengeschirr und verschiedene andere Sachen, wozu höflichst einlade.
Arbeiter haben während der Auction keinen Zutritt.
Die Sachen eignen sich zu Brautausstattungen. (2389
A. Collet,
gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Pianinos, vorzüglich im Ton u. leichter Spielart, neueste Eisenconstruction nebst stylvoller Ausstattung, empfiehlt aufs billigste (2389
M. Wiszniewski, Jopengasse 56[II].

Frische Gänselebern und Gänseschmalz, Rügenwalder Gänsebrüste, frische Rebhühner und stramme Hasen,
geräucherte Maränen, Kieler Sprotten und Bücklinge,
geräucherter Weserlachs, Spickaale,
Anchovis, neue Sardinen in Oel und Mixed Pickles,
alle feinen Thüring. u. Braunschweig. Wurstsorten,
circa 30 verschiedene Käsearten,
frischen Erfurter Blumenkohl,
Ital. Trauben, Tomaten, Teltow. Rübchen und Maronen,
1893er Gemüse, Conserven, Compot, Früchte,
Marmeladen und Gelées,
engl. Mixed Pickles und Saucen, feinen Cognac, Rums und Goa Arrac,
Tafel-Liqueure, Punsch-Essenzen, Weine, Champagner,
täglich frisch geröstete Caffee's, Thee- und Vanille-Import, Bisquits,
Cacao und Chocoladen,
sowie überhaupt alle feinen Colonialwaaren und Delicatessen
für die herrschaftliche Tafel und feine Küche in gewählt besten Qualitäten zu billigsten Preisen in größter Auswahl. (2410



J. M. Kutschke,



Danzig, Langgasse 4 und Zoppot, Seestraße 11.

Meiner Specialität
Stockmanshofer Pomeranzen 00,
welche sich in verhältnissmässig kurzer Zeit in Deutschland und darüber hinaus eines guten Absatzes erfreut, habe eine **zweite Specialität** angereiht und gebe dieselbe unter der Marke
Pomeranzen-Wein
in den Handel.
Dieser Liqueur zeichnet sich durch milden aromatischen Weingeschmack aus, dass ich hoffen darf, auch mit diesem Destillat den **ausländischen Liqueuren** Concurrenz zu bieten.
In den bekannt gegebenen Delicatesswaaren-Geschäften wird die halbe Bordeaux-Flasche mit Mark 1,60 und die ganze mit Mark 3,00 verkauft. (2373
Hochachtungsvoll
E. G. Engel,
Destillation „zum Kurfürsten".

E. Wędzicka,
Gr. Wollwebergasse 15, I. Etage
empfiehlt
ihr gut sortirtes Lager von nur modernen Stoffen.
Straßen- und Gesellschafts-Kleider
von 40 Mark an.

Neuheiten:
Besatz-Artikel, Bänder, Spitzen, Tressen, Marabouts, Krimmerstreifen, Handschuhe, Corsets, Strümpfe, Schürzen, Seidene Tücher, Shlipse, Strickwollen, Häkelgarne, Schmucksachen, Lederwaaren, Toilette-Artikel, Nippes
empfiehlt in reicher Auswahl besonders preiswerth
Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (2358

Zum sofortigen Eintritt in ein Getreide- u. Saaten-Geschäft an einem großen Ort auf dem Lande wird ein unverheiratheter junger Kaufmann oder Commis gesucht. Kenntniß im Getreidegeschäft u. Comtoirarbeiten erforderlich. Außer Gehalt und freier Station hat derselbe Familienanschluß.
Bewerber wollen ihre Adresse sub Nr. 2361 in der Exped. dies. Ztg. sogleich einreichen, worauf hier die nähere Besprechung erfolgen wird.

Gesucht
wird ein junger Commis per sogleich oder möglichst sogleich für ein Feuer-Versicherungsgeschäft (General-Agentur) mit Kenntniß in dieser Branche.
Derselbe wolle seine eigenhändig geschriebene Adresse behufs näherer Rücksprache sub Nr. 2360 in der Exped. dies. Ztg. sogleich einreichen.
Auch findet daselbst ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration unter gleicher Eingabe sogleich eine Stelle.

Lehrling gesucht
mit angemessener Schulbildung für ein umfangreiches Waaren-, Agentur- u. Assecuranz-Geschäft. Selbstgeschriebene Offerten u. 2400 an die Exped. d. Zeit. erb.

Für einen Knaben (Gymnasial-Schüler) wird gute Pension bei einem höh. Lehrer ges. Aufsicht b. d. Schularb. erford. Adr. u. 2366 a. d. Exped. d. Z. erb.

Empf. gepr. ev. musik. Erzieh., Landpredigerstochter.
J. Hardegen.

Empf. j. verh. Hofmstr. m. Sattler u. Schirrarb. vertr., einige and. verh. Wirthschafter zum 11. November. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Wohnungen.

Sandgrube sind allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende hochherrschaftliche Wohnungen v. 3—6 bezw. 12 Zimmern m. reichlichem Zubehör, Badezimmer, Veranda und Garteneintritt zum April 1894 zu vermiethen.
Näheres **Schießstange 5b** b. **Gustav Kirsch,** Architekt und Baugewerksmeister. (2382

Neugarten, Promenade sof. herrschaftl. Wohnung zu verm., 5 Zimm., gem. Waschk. u. Zubeh. Näheres Heil. Geistgasse 100.

Für einen Knaben, der die Sexta des Gymnasiums besucht, wird eine gute Pension gesucht.
Adressen unter Nr. 2314 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Appell
Montag, d. 9. Oktbr. a. c., Abends 8 Uhr, im Schützenhause.

Danziger Schachclub.
An jedem Freitag, von 6 Uhr an, im Deutschen Hause (Holzmarkt) Clubabend. Am Dienstag wird ebendaselbst in freier Vereinigung, wozu Nichtmitglieder unbeschränkt Zutritt haben, gespielt werden. (1954

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 11. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche
General-Versammlung.
Tagesordnung wie durch Circular mitgetheilt.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Donnerstag, den 12. Oktober cr., Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Deutschen Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Anträge.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

Reuter-Club.
Tosamenkunft Dingsdag Abend, Klock halv negen, im Dütschen Hus ann Holtmark.

Thierschutzverein in Danzig.
Donnerstag, 12. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr,
Vorstands-Sitzung
im „Luftdichten", Hundegasse 110, zu welcher auch Nicht-Vorstandsmitglieder höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung: Diverses.
Der Vorsitzende.
A. Gibsone.

Danziger Männer-Gesangverein.
Der nächste
Uebungsabend
wird am Dienstag, den 10. d. Mts., im Saale der **Concordia** (Eingang Hundegasse 83) stattfinden.
Der Vorstand.

Wolfsschlucht.
Jeden Montag Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei.
2386) **M. Kochanski.**

Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Sonnabend, den 21. Oktober cr., Abends 7 1/2 Uhr,
Tosti-Concert
gegeben von der Coloratur-Altistin Frau
Teresa Tosti-Panzer
aus Paris
und dem Klavier-Virtuosen Herrn
Rudolf Panzer.
Der Concertflügel Jul. Blüthner ist aus dem Magazin des Herrn Lipczinski.
Billets a 3 und 2,50 M, Stehplätze à 1,50 M bei
Constantin Ziemssen,
Musikalien- u. Pianofortehandlg.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. Abds. 7 1/2 Uhr:
Gr. internationale Specialität.-Vorstellg.
Unwiderrufl.
nur bis 16. cr. incl.
Gastspiel von
La belle Irène
der schönen tätowirten Amerikanerin.
Nur noch wenige Tage:
F. A. Heinhaus
d. phänomenale Kopfrechner.
Ferner Auftreten d. gesammt. neu engag. Künstl.-Ensembl.
Währ. d. Gastsp. v. Miß Irène
Erhöhte Preise.
Prosc.-L. M 3; I. Rg. 1—8 M 2; I. Rg. 9—16 M 1,50; Mittellg. M 1; II. Rg. 80 ₰; Parquet M 1,25; Sperrs. M 1; Parterre 75 ₰; Gall. 60 ₰.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.

Stadt-Theater.
Dienstag: P. P. A. Zum 1. Male. **Der Talismann.** Dramatisches Märchen in 4 Akten von L. Fulda.
Mittwoch: 1. Serie blau. 21. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Der Troubadour.** Oper von Verdi.
Donnerstag: 1. Serie blau. 22. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Novität! Zum zweiten Male. **Der Talismann.**

Regenschirme,
von den einfachsten bis elegantesten, in enorm großer Auswahl äußerst billig, empfiehlt
A. Walter, Schirmfabrik,
Matzkauschegasse.

Sei barmherzig, ich leide unschuldig! —

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20375 der Danziger Zeitung.

Montag, 9. Oktober 1893.

Aus der Provinz.

≈ **Hela**, 9. Oktober. Unser stilles meerumspültes Hela hatte gestern eine schöne kirchliche Feier. Herr Prediger **Waldow** aus Danzig wurde von den Vertretern des Consistoriums und des Magistrats der Stadt Danzig, den Herren Superintendent Luckow-Neustadt, Superintendent Syring-Flatow, Pastor Stengel-Danzig und Bürgermeister Hagemann-Danzig, in sein neues Amt eingeführt. Diesen Vertretern der Behörden hatte sich eine kleine Schaar Danziger angeschlossen, u. a. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach nebst Familie. Als um 11 Uhr die Glocken durch den echt sonntäglich dreinschauenden Ort ertönten, strömten die Helenser, die Alten zum Theil in altväterischer Tracht, die Jungen durchaus modern, zur festlich geschmückten Kirche, in der inzwischen Herrn Prediger Waldow durch Herrn Bürgermeister Hagemann die Vocation des Danziger Magistrats überbracht war. Nach Eröffnung des Gottesdienstes durch Herrn Pastor Stengel hielt Herr Superintendent Luckow eine feierliche Ansprache und führte in herzlichen Worten den jungen Amtsbruder in den neuen Wirkungskreis ein. Hieran schloß sich die Antrittspredigt des Hrn. Prediger Waldow. Mit dem Gesange der alten Liturgie, die die biederen und alten Sitten treu anhängenden Helenser manches Jahr vermißt hatten, schloß die Feier. Zur geschäftlichen Conferenz und darauf folgendem festlichen Mahle versammelten sich die amtlich an der Feier Betheiligten in den Räumen des neuen Pfarrhauses, während die übrigen Gäste nach hergebrachter Weise das übliche Fischgericht in der „Löwengrube“ und den Gang nach dem Leuchtthurm unternahmen. Um 4 Uhr ertönte das unerbittliche Abfahrtssignal. Nur ungern verließen die Gäste den idyllischen Ort und sammelten sich auf dem Dampfer „Phönix“, der sie rasch den Blicken der Zurückbleibenden entführte.

≈ **Aus dem Elbinger Kreise**, 7. Oktober. Dem Fährknecht Siebert in Grunau sowohl als auch einem Bierfahrer der Stobbe'schen Bierbrauerei in Tiegenhof, welche Personen bei der Verfolgung der **Prangenauer Raubmörder** die erste Spur auf Kohlin und seine Gehilfin Schalk lenkten, ist für den bewiesenen Eifer eine Belohnung von je 30 Mk. zugewiesen worden. — In der Ortschaft [illegible] kam es unter den Knechten zu einer Schlägerei, wobei das Messer wieder zur vollen Geltung kam. Ein Knecht wurde derartig zerstochen, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Als der Hauptattentäter durch den Amtsdiener aus Gr. [illegible] verhaftet werden sollte, zog derselbe abermals das Messer, ließ aber davon ab, als der Beamte von einem geladenen Revolver Gebrauch machen wollte. Der Messerheld wurde dem Gerichtsgefängniß in Tiegenhof überliefert.

⊙ **Aus dem Kreise Flatow**, 8. Oktbr. Gestern in der Nachmittagsstunde **brannten** in Linde sechs Gebäude, darunter drei Wohnhäuser, vollständig nieder, wodurch acht meistens ärmere Familien obdachlos geworden sind.

⊙ **Lauenburg**, 8. Oktbr. Der Kaufmann Brasch hierselbst beging sein **25jähriges Jubiläum als Magistratsmitglied**. An dem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl nahm auch der Landrath Conrad aus Flatow Theil. Herr B. wurde zum **Stadtältesten** ernannt, der Frauenverein ließ ihm einen silbernen Pokal überreichen.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 8. Oktober. Am nächsten Mittwoch findet in [illegible] wieder eine Versammlung der Interessenten wegen Errichtung einer **Molkerei** daselbst statt. Zum Abschlusse des Contracts mit den Eigenthümern wird der Schweizer, welcher die Molkerei bauen will, anwesend sein.

K. **Rosenberg**, 8. Oktober. Am 18. Januar cr. waren die Straßengänger Czelinski und Jobs aus Riesenburg aus dem hiesigen **Gefängniß ausgebrochen**. Czelinski war bereits zweimal, Jobs achtmal, darunter dreimal mit Zuchthaus, vorbestraft. Beide begaben sich in der Nacht nach Riesenburg und brachen in das Polizeibureau ein, wo sie eine Taschenuhr und 15 Mk. erbeuteten. [illegible] Czelinski sagte vergnügt: „Die suchen uns, aber hier im Bureau finden sie uns nicht!“ Dann gingen beide Verbrecher nach Dt. Eylau, wo sie bis zum 27. Januar bei dem Arbeiter Mursch blieben und die Uhr repariren ließen. Sie kauften ein Stemmeisen und verübten Einbrüche bei dem Kaufmann [illegible] und Restaurateur [illegible]. In der folgenden Nacht brachen sie in das Comtoir des Dachpappenfabrikanten C. Dehn ein und raubten dem Buchhalter 136 Mk. Das Geldspind war dreifach beschädigt, aber unerbrochen. Der Sohn des Mursch hatte als Führer gedient und 1 Mk. als Belohnung erhalten. Dann kehrten die Spitzbuben wieder in die Riesenburger Gegend zurück. Czelinski fand Unterkunft in [illegible] bei der Frau [illegible], deren Mann im Gefängnisse saß. Aus Dankbarkeit raubte er dieser Frau 120 Mk., eine Taschenuhr und eine Quittungskarte. [illegible] Jobs traf auf der Chaussee nach [illegible] den Fischer [illegible] schlafend und raubte diesem Uhr und Geld. Lebensmittel trug die Frau des Czelinski den Verbrechern in den Wald zu. Aus der Kirche zu [illegible] raubten sie einen Kelch; Geld fanden sie nicht. Aus der evangelischen Kirche zu Dirschau raubten sie 2 Kelche, 2 Weinkannen, 1 Flagge, 2 Handtücher, 1 Thermometer, 1 Laterne und 1 rothe Altardecke. [illegible] Auch verübten sie in Dirschau noch fünf Einbrüche. Jobs begab sich später nach [illegible], wo er unter dem Namen [illegible] arbeitete. Er wurde aber von einem „Freunde“ verrathen und am 5. März nach vergeblicher Gegenwehr verhaftet. Czelinski wurde am 15. März in [illegible] bei Memel ergriffen. [illegible] Czelinski, der zur Zeit seiner Flucht bereits mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft war, [illegible] Jobs [illegible] Jahre Zuchthaus. Mursch kam mit 4 Monaten Gefängniß davon, während Frau Czelinski 6 Monate [illegible].

-g- **Zanow** (Hinterpommern), 7. Oktober. Gestern hat der Kaufmann Rispop ein Geständniß abgelegt, daß er sein Wohnhaus in **Brand** gesetzt hat. Er hat ein langes [illegible] vor seiner Wegfahrt auf dem Boden angezündet, Heu und sonstige brennbare Sachen darum aufgehäuft, so daß er genau berechnen konnte, wann der Brand ausbrechen würde. Frau Rispop ist heute aus der Haft entlassen.

≈ **Köslin**, 7. Oktbr. Die Arbeiten in der **Schul-Abtheilung der hiesigen Regierung** haben im Laufe der Jahre einen solchen Umfang angenommen, daß das Commissorium des Herrn Seminardirectors **Triefchmann**, welcher bis 1. d. Mts. den wegen Krankheit beurlaubten Herrn Schulrath Weiße vertreten hat, nach dem Wiedereintritt des Letzteren bis auf weiteres verlängert worden ist. In nächster Zeit dürfte danach eine **dritte Schulrathsstelle** hier etatsmäßig eingerichtet werden. — Bei der hiesigen **freiwilligen Feuerwehr** sind von 18 Steigern 12 ausgeschieden.

A. **Pillau**, 8. Oktober. Das in Elbing auf der Schichau'schen Werft neu erbaute **Torpedoboot „S. 71“** ist zur Vornahme von Probefahrten hier eingekommen, während das auf derselben Werft neu erbaute Torpedoboot „S. 70“ über Danzig nach Wilhelmshaven, seinem neuen Stationsorte, abgegangen ist. — An den Molen hat der **Stichlingsfang** begonnen, doch soll sich dieser zur Thranbereitung erforderliche Fisch nur in unbedeutenden Mengen eingefunden haben.

m. **Insterburg**, 7. Oktober. In der vergangenen Nacht um etwa 3 Uhr entstand hier in dem Kaufmann **Schläger'schen Mühlenetablissement** auf bis jetzt noch nicht näher aufgeklärte Weise **Feuer**, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in wenigen Minuten die ganze Dampfmahlmühle in Flammen stand. Trotz energischen Eingreifens der Feuerwehr wurde auch das anstoßende Wohngebäude des Herrn Schläger vom Feuer ergriffen. Bei der herrschenden Windstille schlugen die Feuergarben kerzengerade zum Himmel empor, die hohen Fabrikschlote weit überragend. Mit Ausschluß des Maschinenraumes brannte das ganze Etablissement total nieder, und nur der gänzlichen Windstille war es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Da in der Mühle auch bedeutende Vorräthe an Mahlgut lagerten, so beträgt der angerichtete Schaden ca. eine halbe Million Mark.

— Der Lieutenant v. Falkenhagen, welcher am letzten Sonntag beim Rennen mit seiner Stute „Moral“ stürzte, befindet sich bereits in der Genesung und macht täglich Spaziergänge im Garten des Garnisonlazareths. Am nächsten Montag gedenkt Herr v. F. seinen Urlaub anzutreten.

Memel, 8. Oktbr. Die in einer Bürgerversammlung beschlossene, von über 1700 Bewohnern Memels **an den Kaiser gerichtete Immediat-Vorstellung über die traurige wirthschaftliche Lage Memels** lautet nach dem „M. D.“:

„An Ew. kaiserl. Majestät wendet sich die hart bedrängte Bürgerschaft der Stadt Memel hilfeflehend und bittet um Beistand in ihrer Nothlage. Unsere See- und Handelsstadt durfte ehemals zu den wohlhabenden Städten der Monarchie gerechnet werden. Handel und Schiffahrt gediehen vortrefflich, da wir in dem Nachbarstaate Rußland stets reichlichen Absatz für unsere eigenen Erzeugnisse und für den Import, wie auch Zufuhr für den Export unserer sehr zahlreichen Handelsfahrzeuge fanden. Seit zwanzig Jahren ist aber der Wohlstand unserer Stadt in stetiger Abnahme begriffen. Ein Handelshaus nach dem andern ist uns verloren gegangen, die Zahl der Schiffe hat sich bis auf einen kaum nennenswerthen Rest vermindert. Entsprechend dem Großverkehr ist auch der Kleinverkehr in unserer auf den russischen Grenzhandel vorzugsweise angewiesenen Stadt immer geringer geworden. So ist denn Memel allmählich völlig heruntergekommen. Die Einwohnerzahl ist zurückgegangen, der Grundbesitz entwerthet, die Bauthätigkeit hat gänzlich aufgehört, unsere Industrie, die einst Tausende fleißiger Hände beschäftigte, liegt darnieder, und wir haben demgemäß eine allgemeine Nothlage und eine Verdienststockung zu beklagen, die auf dem Handwerker- und Arbeiterstand noch viel empfindlicher und bedrohlicher lastet, als auf allen anderen Ständen. Eurer kaiserlichen Majestät ist diese unglückliche Lage unserer Stadt gewiß nicht unbekannt — wir glauben darum, von weiteren Schilderungen derselben Abstand nehmen zu dürfen. Das Schlimmste Mißgeschick für uns wäre jedoch die Fortdauer des **unseligen Zollkampfes zwischen Deutschland und Rußland**, welcher alle Ein- und Ausfuhrartikel derart mit Zöllen belastet, daß ein fernerer Handelsverkehr mit dem Nachbarlande gänzlich ausgeschlossen erscheint. Was soll aus uns werden bei der völlig isolirten Lage unserer Stadt, die kein Hinterland, keine reiche ländliche Umgegend, nur noch geringe Industrie besitzt und lediglich auf ihren Handelsverkehr angewiesen ist? Vollständige Verarmung würde die Folge sein. Die allerunterthänigst unterzeichnete Bewohner- und Bürgerschaft der Stadt Memel naht sich dem Throne Eurer kaiserl. Majestät und bittet um Gnade und Hilfe in ihrer Vernichtung drohenden Nothlage. Bestimmte Bitten vermögen wir nicht auszusprechen. Bei der Heeresvermehrung glaubten wir auf eine Verstärkung der Garnison, welche unserer Stadt gewiß zu einem kleinen Aufschwung verholfen hätte, rechnen zu dürfen, [illegible] Die [illegible] Hilfe für unsere Stadt wäre allerdings der Abschluß eines günstigen **Handelsvertrages mit Rußland**, [illegible] Bei Abschluß dieses Handelsvertrages würde unsere Stadt weit mehr als andere Grenzstädte gewinnen, da hier nicht wie anderwärts einzelne Kaufleute und Industrielle, sondern die ganze Bevölkerung — der Handels-, Handwerks- und Arbeiterstand — auf das lebhafteste interessirt ist, derart interessirt, daß das gesammte Wohl und Wehe davon abhängt. Wir vertrauen auf die hohe Einsicht Eurer erhabenen Majestät und der königlichen Staatsregierung, daß jene wichtige Staatsaction zu einem für alle Theile ersprießlichen und segensreichen Ende geführt werde. Der Gegenstand unserer Bitte kann jedoch im allgemeinen nur sein: Eure kais. Majestät wollen in allerhöchstihrer väterlichen, dem Unterthanenwohl zugewandten Herrscherfürsorge geruhen, in Verbindung mit den treuen Räthen der Krone Mittel und Wege ausfindig zu machen, wodurch unserer dem Untergange nahen Stadt geholfen werden könnte. Die in ihrer Unterthanentreue bewährte, mit dem Geschicke unseres geliebten Herrscherhauses eng verknüpfte Stadt Memel ist der Beihilfe werth und würdig. Ew. Majestät haben selbst im Anblick unseres Hafens zu sagen geruht, daß aus demselben etwas zu machen sei, und haben ferner, nach Einsichtnahme in unsere mißliche Lage, allerhöchstihr Wohlwollen für unsere Stadt zuzusagen geruht. Solche Zusicherungen bildeten seitdem Trost und Zuversicht in unserem Mißgeschick. Das vorstehende allerunterthänigste Bittgesuch der Bürgerschaft Memels hat keinen andern Zweck und kann keinen andern Zweck haben, als Eurer kais. Majestät Augenmerk hinzulenken auf eine Stadt, der möglicherweise noch auf die eine oder andere Art geholfen werden könnte.“

♈ **Bromberg**, 8. Oktober. Gestern fand hier die vierte diesjährige **Versammlung des Aerzte-Vereins** für den Regierungsbezirk Bromberg statt. Die Betheiligung war namentlich seitens der auswärtigen Aerzte eine besonders lebhafte. Nach einer Krankenvorstellung ꝛc. erfolgte die Berichterstattung über eine **neue Standesordnung**. Einer Anregung aus Breslauer Universitätskreisen behufs Gründung eines nur wissenschaftlichen Zwecken dienenden schlesisch-posenschen Aerzte-Vereins soll nach Beschluß der Versammlung näher getreten werden.

Landwirthschaftliches.

* **[Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft]** hält in den Tagen vom 16. bis 18. Oktober ihre regelmäßigen Herbstsitzungen ab. Sowohl der Gesammtausschuß der Gesellschaft, wie einige Abtheilungen und Ausschüsse werden in diesen Tagen zu Berathungen zusammentreten, die sich hauptsächlich auf die Vorbereitungen für die Berliner Wanderausstellung, welche im Juni k. J. im Treptower Park stattfinden wird, beziehen. Der diesjährige Präsident der Gesellschaft ist **Prinz Heinrich von Preußen**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—144. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—137, russ. loco ruhig, (Transito —). **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 48 Br. — **Spiritus** still, loco per Oktober-November 22⅞ Br., per November-Dezbr. 22⅞ Br., per Dezember-Januar 22½ Br., per April-Mai 22 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** loco behpt., Standard white loco 4,55 Br., per Novbr.-Dezember 4,65 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 7. Oktober. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 13,50, per Dezember 13,50, per März 13,75, per Mai 13,92½. Stetig.

Hamburg, 7. Oktober. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 80½, per Dezember 80¼, per März 77, per Mai 75¾. Kaum behauptet.

Bremen, 7. Oktober. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loco 4,40 Br.

Mannheim, 7. Oktbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,55, per März 16,40, per Mai 16,55. **Roggen** per November 14,00, per März 14,10, per Mai 14,20. **Hafer** per Novbr. 15,20, per März 15,35, per Mai 15,55. **Mais** per Novbr. 11,20, per März 11,60, per Mai 11,60.

Havre, 7. Oktbr. **Kaffee**. Good average Santos per Oktbr. 99,25, per Dezember 99,00, per März 96,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 7. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 269, Franzosen —, Lombarden 85⅞, ungar. Goldrente 93,20, Gotthardbahn 151,70, Disconto-Commandit 172,70, Dresdener Bank 138,50, Berliner Handelsgesellschaft 132,90, Bochumer Gußstahl 115,80, Gelsenkirchen 141,50 Harpener 129,80, Hibernia 114,20, Laurahütte 100,20, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 89,50, schweizer Centralbahn 117,00, schweizer Nordostbahn 106,40, schweizer Union 76,30, italien. Meridionaux 113,70, schweiz. Simplonbahn 59,60, Mexikaner 61,00, Italiener 82,80. Behauptet, still.

Wien, 7. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,07½, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,85, do. Goldrente 120,40, 4% ungar. Goldrente 116,20, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,00, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 249,60, Creditact. 335,75, Unionbank 252,00, ungar. Creditact. 410,75, Wiener Bankverein 123,00, Böhm. Westbahn 373,00, Böhm. Nordb. 208,00, Busch. Eisenbahn 452, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 238,25, Galizier —, Ferd. Nordb. 2895,00, Franzosen 303,15, Lemberg-Czern. 256,75, Lombard. 104,25, Nordwestbahn 213,50, Pardubitzer 195,50, Alp.-Mont.-Act. 54,60, Tabakactien 187,75, Amsterdamer Wechsel 104,75, Deutsche Plätze 62,06, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 50,05, Napoleons 10,02½, Marknoten 62,06, Russ. Banknoten 1,31⅝, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,00, österr. Kronenrente 96,25, ungar. Kronenrente 93,80.

Amsterdam, 7. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 160, per März 171. Roggen per Oktober 114, per März 116. Rüböl per Novbr. 23.

Antwerpen, 7. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht) Raffinirtes Type weiß loco 11⅝ bez., 11¾ Br., per Okt. 11⅜ Br., per Novbr.-Dezbr. 11¾ Br., per Januar-März 11¾ Br. **Ruhig**.

Antwerpen, 7. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 7. Okt. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 20,60, per Novbr. 20,90, per Novbr.-Febr. 21,20, per Jan.-April 21,60. — **Roggen** ruhig, per Oktober 14,10, per Januar-April 14,70. — **Mehl** ruhig, per Oktbr. 43,60, per Novbr. 44,20, per Novbr.-Febr. 44,90, per Jan.-April 45,60. — **Rüböl** fest, per Okt. 53,75, per Novbr. 54,50, per Novbr.-Dezbr. 54,75, per Jan.-April 56,20. — **Spiritus** fest, per Oktbr. 38,00, per Novbr. 38,50, per Nov.-Dezember 39,25, per Jan.-April 40,25. Wetter: Regnerisch.

Paris, 7. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,15, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 83,05, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 93,56, III. Orientanleihe 67,80, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,00, 4% unific. Aegypter 103,10, 4% span. äuß. Anleihe 62⅞, conv. Türken 22,37½, türk. Loose 89,75, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 453,00, Franzosen —, Lombarden 223,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 586, Banque de Paris —, Banque d'Escompte 72, Credit foncier 972, Credit mobilier 85, Meridional-Actien 562, Rio Tinto-Actien 339,30, Suezkanal-Actien 2692, Credit Lyonnais 752,00, Banque de France 3960, Tab. Ottom. 382, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,18½, Cheques a. Lond. 25,20½, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, do. Wien kurz 197,50, do. Madrid kurz 413,25, Cred. d'Esc. neue 486,00, Robinson-Act. 105,00, Portugiesen 21,37, Portug. Tabaks-Obligationen —, 3% Russen 79,60, Privat-Discont 2¼.

London, 7. Oktbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98³⁄₁₆, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 82¾, Lombarden 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 98¾, convert. Türken 22¼, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 93, 4% Spanier 63⅜, 3½% privil. Aegypter 96¾, 4% unific. Aegypter 102⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100¼, 3% consolidirt. Mexikaner 61½, Ottomanbank 13½, Suezactien —, Canada-Pacific 77¾, De Beers-Actien neue 15¾, Rio Tinto 13½, 4% Rupees 65⅝, 6% fund. argent. Anleihe 66¼, 5% argent. Goldanl. von 1886 63, do. 4½% äuß. Goldanl. 38½, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 35½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 38½, 4% Griechen 1889 25½, Brasilianische Anl. von 1889 59½, Platzdiscont 1⅜, Silber 33⅞.

In die Bank flossen 100 000 Lstr.

London, 7. Oktbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

Chicago, 7. Oktbr. **Weizen** per Okt. 64½. **Mais** per Oktober 38⅞. **Speck** short clear nomin. **Pork** per Oktober 16,95. — Weizen niedriger auf ungenügende Nachfrage für den Export und große Ankünfte im Nordwesten. — Mais abgeschwächt auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers. Montag Feiertag.

Newyork, 7. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,83. **Rother Weizen** loco 0,70¾, per Oktober 0,70¼, per Novbr. —, per Dezember 0,73¼. — **Mehl** loco 2,60. — **Mais** per Oktbr. 47½. — Fracht 2. — **Zucker** 3¼.

Newyork, 7. Oktober. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable-Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19½, Canadian-Pacific-Actien 74½, Central-Pacific-Actien 20, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 59⅞, Illinois-Centr.-Actien 93½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122, Louisville u. Nashvilles Act. 49, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 14, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. —, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 22, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien —, Union-Pacific-Actien 18⅞, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actie —. Silber Bullion 73½. — **Baumwolle in Newyork** 8⅜, do. in New-Orleans 8¹⁄₁₆, Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates per Novbr. 69¾. — **Schmalz** loco 10,25, do. (Rohe und Brothers) 10,45. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3¼. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18⅜, low ord. per Novbr. 16,57, per Januar 15,92. — Weizen eröffnete schwach auf gedrückte Kabelberichte, später etwas steigend auf Deckungen der Baissiers, dann fallend auf unerwartete Zunahme der sichtbaren Vorräthe. Schluß ruhig aber stetig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung auf große Ankünfte und günstiges Wetter etwas ab, später erholt, Schluß stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde nur schwach zugeführt und fand zu ziemlich unveränderten Preisen bei zunehmender Frage gutes Unterkommen. Der Abschluß von Termingeschäften wurde nach der hierorts sich stetig mehr einbürgernden Praxis nicht bekannt. — Zugeführt wurden vom 30. September bis 6. Oktober 55 000 Liter, gekündigt nichts. — Man bezahlte loco contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 34½, 35 M Gd., Oktbr. nicht contingentirt 35 M Br., November-März nicht contingentirt 30 M Gd., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 33 M Gd., 33½ M Br. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 7. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 138—140, per Oktober 140,50, per Novbr.-Dezember 143. — **Roggen** loco unverändert, 120—122, per Oktbr. 122,50, per Nov.-Dezbr. 123,50. — Pomm. **Hafer** loco 155—160. — **Rüböl** loco matt, per Oktbr. 47,70, per April-Mai 48,50. — **Spiritus** loco geschäftslos, mit 70 M Consumsteuer 33,50, per Okt.-Novbr. 31,20, per April 30,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 7. Oktbr. **Weizen** loco 137—150 M, gelb märk. 145 M a. B., per Okt.-Novb. 144,50—145,75 M, per Novbr.-Dezbr. 146,25—147,75 M, per April 155,25—156,25 M, per Mai 156,25—157,50 M. — **Roggen** loco 121—128 M, hier stehende Ladung inländ. 126,50 M ab Bahn, per Oktbr. 124,50—125,25 M, per Oktbr.-Novbr. 124,50—125,25 M, per Novbr.-Dezbr. 126,25—127 M, per Mai 134—134,75 M. — **Hafer** loco 154—187 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 156—177 M, pommerscher u. uckermärkischer 158—177 M, schlesischer, sächsischer, südd. 158—177 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 178—184 M ab Bahn, per Oktober 163,50—164,50—164 M, per Oktober-Novbr. 156—156,75 M, per Nov.-Dezbr. 153—153,50 M, per Mai 148,25—148,50 M. — **Mais** loco 110—120 M, per Oktober 109,25—109,50 M, per Okt.-Novbr. 109,25—109,50 M, per November-Dezember 110—110,25 M, per Mai 113,25 M. — **Gerste** loco 125—185 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr. 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktober 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 8,10 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 148—160 M, Kochwaare 170—200 M, Victoria 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,25—18,50 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,50—15,50 M, ff. Marken 18,20 M, per Oktober 16,30—16,40 M, per Oktober-November 16,30 bis 16,40 M, per Nov.-Dezbr. 16,45—16,40—16,50 M, per Jan. 16,60—16,70 M, per Mai 17,30—17,35 M. — **Petroleum** loco 18,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,5 M, per Oktober 48,2 M, per Oktbr.-Novbr. 48,2 M, per November-Dezember 48,2 M, per April-Mai 49,0 M, per Mai 49,2 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 33,8—34,0 M, per Oktbr. 31,7—31,9 M, per Oktbr.-Novbr. 31,7—31,9 M, per Novbr.-Dezbr. 31,7—32,1—32,0 M, 70er (incl. Faß) per April 37,5—37,8—37,7 M, per Mai 37,6—38,0—37,9 M.

Magdeburg, 7. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 14,90, Kornzucker excl., 88% Rendem. 13,90, neue 14,20, Nachproducte excl., 75% Rendement —. Schwächer. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Matt. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,45 bez., 13,47½ Br., per November 13,37½ bez., 13,40 Br., per Dezember 13,45 bez., 13,47½ Br., per Jan.-März 13,60 Gd., 13,65 Br. Flau.

Käse.

Berlin, 8. Oktober. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse**: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 55—70 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—45 M, Qu.-Backsteinkäse 10—12—20—27 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier**. Bezahlt wurde: 3,20—3,35 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Wolle.

London, 7. Oktbr. Wollauction. Schluß. Tendenz fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Oktober. Wind: O.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Rotterdam, Holz. — Pax (SD.), Oetker, Köln, Güter. — Orient (SD.), Harcus, Leith via Libau, Zucker.

8. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: A. W. Kafemann (SD.), Büsing, Uleaborg, Mehl. — Margarethe, Plump, Nysted, Kleie. — Pietertje, Koopmann, Norden, Holz. — Rival (SD.), Mathiesen, Dordrecht, Holz.

Angekommen: Rydal Holme (SD.), Brown, Newcastle, leer. — Biene (SD.), Jantzen, Stettin, leer. — Ancona (SD.), Stark, Methil, Kohlen.

9. Oktober. Wind: NNW., später SzO.

Angekommen: Glassalt (SD.), Byth, Aberdeen, Heringe.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Roheisen, 16 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: D. „Julius Born“, Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig. — Joh. Dittmann, Montwy, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Th. Jablonski, Hoppschild, 30 000 St. Ziegel, Grams, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Oktober. Wasserstand: 0,37 Meter über 0.
Wind: S. Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schultz (D. „Wilhelmine“), Diverse, Stückgut.

Von Danzig nach Thorn: John (D. „Anna“), Diverse, Stückgut. — Druschkowski, Harder, Petroleum.

Von Bromberg nach Thorn: Steckmann, leer.

Von Danzig nach Warschau: Wilgurski, Ich, Diverse. — Friedrich und Dauer, Ich, Roheisen.

Stromab:

Bänsch, 7 Traften, Berliner Holzcomtoir, Nieszwicz, Berlin, 3825 Rundkiefern, 799 Balken.

Dumo, 2 Traften, Biegeleisen, Ulanow, Thorn, 18 Rundkiefern, 47 Eschen und Elsen, 3551 Balken, 1 Plancons, 2 St. Kreuzholz, 502 Eisenbahnschwellen.

Wutkowski, Fürstenberg, Plock, Danzig, 20 400 Kgr. Weizen, 63 973 Kgr. Roggen.

Beyer, Leiser, Plock, Thorn, 43 886 Kgr. Kleie.

Ingwer und Karpf, 2 Traften, Rzezow, Thorn, 3 Rundtannen, 6215 Balken, 7 Plancons, 92 Eisenbahnschwellen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Durch die in den ersten 9 Monaten dieses Jahres erfolgte Neu-Aufnahme von 2562 Personen mit 12 957 493 M Versicherungssumme und 14 715 M Jahresrente stieg der gesammte Versicherungsbestand der Gesellschaft bis zum 30. September cr. auf 35 700 Personen mit 203 042 867 M Kapital und 383 756 M jährlicher Rente. Der Reinzuwachs in diesen 9 Monaten beträgt ca. 6½ Millionen Mark. An Sterbekapitalien wurden seither 65 339 873 M gezahlt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 des Reglements vom 18. September 1893 über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler (Urwählerlisten) am

12., 13. u. 14. Oktober 1893,

von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr

während der Dienststunden im I. Bureau des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen wird.

Bis zum 14. Oktober, Abends, steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen seine Einwendungen bei uns schriftlich anzubringen, oder bei dem von uns dazu ernannten Commissar, dem Bureau Vorsteher Guhr, zu Protokoll zu geben. (2327

Danzig, den 7. Oktober 1893.

Der Magistrat.
Baumbach.



Dampfer „Wanda", Capt. Joh. Goetz, ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.

Güter-Anmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Kgl. Progymnasium in Berent.

Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 17. Oktober cr., Morgens 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 16. Oktober, von Morgens 10 Uhr ab im Schulhause.

Geburts- oder Taufschein, Impf- oder Wiederimpfscheine sind vorzulegen, von früheren Schülern anderer Lehranstalten auch das Abgangszeugniß. Jeder Prüfling hat Feder und Papier mitzubringen. (2390

Director Neermann.

Staatlich concession. Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima in der kürzesten Zeit. — Pension. — Beschränkte Schülerzahl, Berücksichtigung jed. Einzelnen, daher stets beste Resultate. 1/2jähr. Kursus für das Einjähr.-Freiw.-Examen. Beginn des Winterkursus am 9. Oktober cr. Auf Wunsch Programm. — Im verflossenen Sommersemester haben wiederum 13 Expekt. die Einj.-Freiw.-, 2 die Primaner- und 5 die Fähnrich-Prüfung bestanden.

Geisler, Major z. D.,
Danzigerstraße 162.

Kindergärtn.-Institut, Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beginnt Dienstag, 17. Oktbr. Anmeldungen nehmen entgegen O. Milinowski, A. Genkler, Vorsteherinnen.

Unterricht

in allen praktischen wie Kunsthandarbeiten erteilt

T. Block,
Frauengasse 36.

Fröbelsch. Kindergarten, Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt, Schülsgasse Nr. 5.

Das Wintersemester beginnt Dienstag, den 17. Oktober cr. Anmeldungen erbitte täglich Vormittags.

Marie Uhke.

W. Euler's höhere Privat-Knabenschule

86 Heil. Geistgasse 86,

bereitet d. Schüler bis zur Quarta eines Gymnasiums sowie der Realschule vor. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 12., 13. u. 16. Oktober statt.

Für Schüler von auswärts wird Pension nachgewiesen.

W. Euler,
Schulvorsteher.

Anmeldungen für

Solo- und Chorgesang

nimmt Vormittags entgegen

Kath. Brandstäter,
Jopengasse 51, II.

Unterricht

in allen praktischen sowie Kunsthandarbeiten erteilt

Paula Lebenstein,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Breitgasse 90 I.

Tanzunterricht.

Montag, den 16. Oktober, beginnt mein Unterricht und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen in meiner Wohnung Langgasse 65, Saal-Etage, bereit. (364

S. Torresse.

Buchführung

sowie alle Comtoirfächer lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten

Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.
Probebrief gratis. (2338

Staatlich concessionirte Husen'sche Postfachschule, die einzige in Ost-Deutschland, beginnt einen neuen Cursus

am 12. Oktober.

Danzig, Kassub. Markt 3.

Ich wohne

Langgasse Nr. 81
(Ecke Wollwebergasse).

Dr. med. T. Szubert,
Specialarzt für Haut- u. Geschlechts-Leiden.
Sprechstd. 10—12 Vorm., 3—5 Nachm.

Ich wohne jetzt

Heil. Geistgasse Nr. 25 I.

Clara Küster, Gesanglehrerin.
Anmeld. zum Gesangsunterricht n. tägl. Nachm. v. 3—4 Uhr entg.

Meine Leihbibliothek

befindet sich jetzt

Jopengasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement.

Gelegenheitsgedichte

ernsten und scherzhaften Inhalts werden gefertigt. Operntexte käuflich und leihweise.

E. Duske,
Jopengasse Nr. 9.

Meine Wohnung befindet sich

Breitgasse 61 part.

Paul Tybussek jr.
Tapezier u. Decorateur.

Mein Stellenvermittelungs-Bureau

für Hotel- u. Restaurant-Personal befindet sich jetzt

Kohlengasse 2.

Rudolf Braun.

Loose à 1 M
Massower Silberlotterie.
Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,
Hamburg. Rothe Kreuz-Lotterie,
Ulmer Münsterbau - Lotterie.

Theodor Bertling.

Massower Silber-Lotterie.
Ziehung 20. und 21. Oktober cr.
Hauptgewinne: 50 000, 25 000, 10 000 M
werden mit 90 % baar ausgezahlt.
Loose à 1 M, 11 Stück für 10 M, 28 Stück für 25 Mark empfiehlt (2344

Hermann Lau, Langgasse 71.

Beste deutsche und englische

Strickwolle,

schwarz, weiß und alle Farben das Pfund 1,75 M, 1,90 M, 2,50 M bis 5,50 M.

Naturwolle,

graumelirt und braunmelirt, kaum zerreißbar, dabei weich im Tragen,
= das Pfund 1,60 M. =

Beste Rockwolle

in allen Farben, das Pfd. 3 M.

Seidenwolle

das eleganteste Strickmaterial für Damenstrümpfe.

Licht-, Luft- und waschechte Farben, nicht filzend in der Wäsche, und größte Haltbarkeit bei unübertroffener Weichheit des Garns.

Zephyrwolle

die Lage 10 ₰ und 12 ₰,
Gobelin und Mooswolle,
Crewlwolle,
Chenille- und Eisgespinnst.

Castorwolle,

Carlottawolle, Feenwolle in Mohair- u. Schleifenwolle zur Anfertigung moderner sehr beliebter Umnahmen.

Häkelbaumwolle und Knüpfgarne

in allen Farben u. Stärken.
Zeichen- und Stickgarne sowie sämmtliche Nähtisch-Utensilien und Artikel für Handarbeitsschulen empfiehlt in größter Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.

Engl. Ale

von S. Allsopp & Sons, London, sowie

Engl. Porter

empfiehlt

Robert Krüger,
Langermarkt 11.

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor), empfiehlt sein Lager in Reisekoffern vom einfachen bis feinsten Genre, Reisekasten, Reiserollen, Plaid-Riemen, Portemonnaies, Beutel und Tresors, Cigarren-, Cigaretten- u. Banknotentaschen 2c. (1111

Zeitungs-Mappen,
Bücherbretter,
Handtuchhalter,
Panele, Säulen,
Rauchtische,
Schirmständer,
Garderobenhalter,
Eckbretter, Consolen
empfiehlt als Specialität

H. Liedtke,
26 Langgasse 26.

Pianofortefabrik

von

Max Lipczinsky,
Jopengasse 7,

empfiehlt Pianinos in schwarz u. Nußbaum kreuzsaitig, ganz Eisenconstruction unter 10jähr. Garantie auch auf Theilzahlung. Niederlage von Pianinos u. Flügeln aus der Hofpianofortefabrik von J. Blüthner-Leipzig. Lager von amerik. Hamonien.

Gem. Melis, grobe Körnung, haben sofort noch abzugeben Danziger Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerw.-Fabrik Schneider & Comp.

Probe-Nummer gratis
in allen Buchhandlungen.
30. Jahrgang
(vom 1. Oktober 1893 bis 1. Oktober 1894).

Daheim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

und den Beilagen:

Aus der Zeit — für die Zeit

schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart.

Frauendaheim

giebt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen und Rathschlägen für das häusliche Leben, für die stille Frauenthätigkeit, und pflegt besonders den Meinungsaustausch zwischen den Leserinnen.

Hausmusik

ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herd gewidmet

Hausgarten

giebt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtnerei

beginnt im Oktober

seinen 30. Jahrgang mit dem spannenden großen Romane:

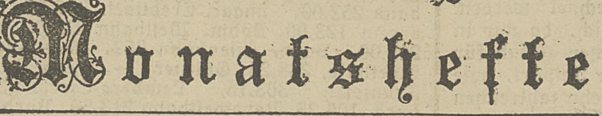
Die Wunde der Zeit von **Ernst Remin.**

Dem deutschen Hause

sei das **Daheim** zum Abonnement empfohlen, das sich mit heiterm und ernstem Wort und in trefflichen Bildern die Förderung eines **edlen deutschen Familienlebens** auf dem Fundamente **christlicher Weltanschauung** zur Aufgabe stellt und die mannigfaltigen Bedürfnisse der Familie nach unterhaltender und anregender Lectüre mit den gediegendsten Erzeugnissen der Gegenwart auf dem Gebiete der Litteratur und schönen Künste zu befriedigen sucht. **Preis: Vierteljährlich 2 Mk.**, auch in **dreiwöchentlichen Heften à 50 Pf.** Man abonnirt bei allen **Buchhandlungen** oder **Postämtern.** (2116

Beginn eines neuen Abonnements:

Velhagen & Klasings



Soeben erschien:
VIII. Jahrg. 1893/94



Erstes Heft: (September 1893)

Monatlich ein reich illustriertes Heft für M. 1.25 — Vornehmste deutsche illustr. Monatsschrift — mit farbigem Widmungsblatt und Kunstbeilagen.

Große Romane:

Ida Boy-Ed: Werde zum Weib | **Conan Doyle:** Die Réfugiés

Murillo Kunstartikel von **H. Knackfuß**

eröffnen den neuen Jahrgang.

Das Erste Heft liefert jede Buchhandlung als Probeheft.

Ebert'sche höhere Mädchenschule,

Heil. Geistgasse 103.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 17. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Donnerstag, den 12., Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. Oktober von 10—1 Uhr bereit. Zur Aufnahme in die VIII. Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Hedwig Petry,
Vorsteherin.

Vorbereitung zur Sexta.

Empfohlen durch Hrn. Provinzial-Schulrath Dr. **Carnuth** und Hrn. Professor Direktor Dr. **Kahle.**

Beginn des Winterhalbjahres am 17. Oktober. (Unterrichtszeit von 10—1 Uhr.) Anmeldung neuer Schüler erbitte ich während der Vormittagsstunden im Unterrichtslokal Sandgrube 47.

2371) **Aurelie Hoch,**
Schulvorsteherin.

Für Sportsmen!

Eine schwarze **Setterhündin,** 2jährig, mit hervorragender Nase und absolutem Appell, sicher abgeführt, sowie **2 Ulmer Doggen,** 1/4jährig, getiegert (Rüden) mit eleganter Figur sind zu verkaufen. (2251

Näheres bei **Johannes Creutz, Bromberg.**

Wer seine Gesundheit und Körperkraft wieder erlangen will
Wer seine Gesundheit und Körperkraft erhalten will
Wer ein gesundes blühendes Aussehen haben will
Wer sein Blut verbessern und auffrischen will
Wer seinem Magen eine leicht verdauliche Nahrung zuführen will
Wer eine kräftige Nahrung haben will
Wer Vegetarianer ist und werden will
Wer für Kinder ein knochenbildendes Nährmittel haben will
der nehme

W. Abels Nährsalz-Pastillen

leicht und angenehm zu nehmen von Erwachsenen und Kindern.
Mehrfach prämiirt und begutachtet.
Abels Nährsalzpastillen sind hier erhältlich in den bekannten Apotheken. (2316



In Danzig bei **A. Fast,** Langenmarkt 33|34.

---

ff. Porter in anerkannt hochfeiner Qualität, von ärztlichen Autoritäten allen Reconvalescenten, Brust- und Magenkranken als ein reines, **kräftigendes, nahrhaftes** Bier bestens empfohlen, offerirt in Gebinden von 14 Litern an

F. Scheeffers Brauerei,
Inhaber: **Grunenberg & Riediger,**
Königsberg i. Pr.

2237)

Chemische und mikroskopische

Untersuchungen aller Art führt anerkannt gewissenhaft aus

M. Gonnermann, Danzig,

zur Zeit Melzergasse Nr. 9, Apotheker und Chemiker.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),** Langgasse 65 I, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt. Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.



Straßenlaternen,
Wagenlaternen,
Laternen jeder Art,
Tisch- und Hänge-Lampen,
Petroleum-Schnellkocher,

empfehlen in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Für den Herbstbedarf

empfehle ich mein großes Lager anerkannt fester, gediegener

Schuhwaaren

jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

Specialität:

Lederstiefel mit Tucheinsatz, warm gefüttert, Tuchstiefel mit Lederbesatz, Jägerfutter, dieselben schützen vorzüglich gegen Nässe und Frost. Für Knaben und Mädchen empfehle ich die so beliebten

Agraffenstiefel

zum Schnüren, recht hoch, vorzüglich fest und wasserdicht.

Alle Arten Winter-Schuhe,

Filzstiefel mit Filzsohlen, sind bereits am Lager. Preise äußerst billig und fest. (2301

J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Friseurgeschäft für Herren und Damen

I. Ranges

von Hermann Korsch,

Milchkannengasse 24.

Anfertigung von Haararbeiten jeden Genres in natürlich täuschender Ausführung bei mäßigen Preisen. Specialität in Stirnfrisuren, Frisurergänzungen, Haarersatz, Perrücken, Scheitel, Toupets 2c. 2c. (332

Damen werden in und außer dem Hause frisirt.

Bier-Groß-Handlung Carl Jeske, Danzig,
Johannisgasse Nr. 4 I, am Johannisthor,
empfiehlt franco Haus:

Danziger Lagerbier 40 Fl. M 3, Putziger, sehr malzhaltig, 40 Fl. M 3, Braunsberger Bergschlößchen 26 Fl. M 3, Königsberger 30 Flaschen M 3, Culmbacher (J. W. Reichel) 16 Fl. M 3, Weißbier 40 Fl. M 3.

Außerd. empfehle meine anerkannt guten Medicinal-Ungarweine.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar

Krebsmarkt 9, 1 Tr., neben dem Hotel „Zur Hoffnung".

Dienstag, den 10. Oktober c., Vorm. von 10 Uhr u. Nachm. von 2 Uhr ab, versteigere ich wegen Verzugs des Besitzers Herrn **Meyer** die von dems. herrühr. sehr gut erh. Möbel, ferner 1 Schachspieltisch, 2 nußb. Trumeau-Spiegel mit Stufe und Console, 3 nußb. Kleiderschränke, 2thür., 3 nußb. Vertikows, 2thür., 2 feine Plüschgarnituren, Sopha und 2 Fauteuils, 1 nußb. Bücherschrank, 3 nußb. Spiegelspinde, 1 Pfeilerspiegel mit Spind, 1 nußb. Spieltisch, 3 nußb. Sophatische, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 1 Noten-Etagere, 2 nußb. Speiseausziehtische, 6 Stühle mit Rohrlehne, 1 runden Sophaspiegel, 2 Pfeilerspiegel mit Console, 1 Schirmständer, 1 Rauchtisch, 3 große Teppiche, 2 Satz feine Betten, 1 Ansetztisch, 2 Regulateure, 1 dunkles Cylinderbureau, 2 mah. Kleiderschränke, 2 thür., 1 mah. Vertikow, 2 thür., 1 mah. Cylinderbureau mit Geheimfach, 1 mah. Damen-Schreibtisch, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Console, 12 mah. Stühle, 1 mah. 2-th. Wäscheschrank, 1 do. 1-th. Wäscheschrank, 6 birk. Bettgestelle mit Springfederboden, 1 2-personig, 2 Schlafsophas, 1 mit Bettkasten, 1 mah. Nähtisch, fast neu, 1 mah. Causeuse, 1 mah. Damast-Sopha, 1 Wiener Sessel, Weingläser, Tischdecken, 1 Plüsch-Causeuse, 4 Dutzend Wiener Stühle, 2 mah. Bettgestelle mit Matratzen, 1 antike Schreib-Kommode, 6 Fach Gardinen mit Stangen, 4 Oelgemälde, 6 Glasbilder, 2 mah. Sophatische, div. andere Möbel. Die Besichtigung kann am Auctionstage von 9 Uhr ab erfolgen. (2220

Eduard Glazeski, Auctionator und Taxator.

Schlafröcke

zu 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30 M empfiehlt

S. Baumann, 1. Damm 21.

Neue vorzüglich füllende

Bettfedern,

das Pfund 55 ₰ und 1 M,

Halbdaunen

das Pfund 1,50 und 2,50 M,

Daunen

das Pfund 3 M und 4 M, von diesen Daunen genügen 3 bis 4 ℔ zum großen Oberbett.

Versand gegen Nachnahme in kleinen Beuteln a 1 resp. 2 ℔ Verpackung gratis.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Aepfelsaft,

gute Aepfel und Pflaumen sendet auf Bestellung **Buhrow,** Neumünsterberg Westpr.
Näheres bei Herrn **Trosien,** Buchhandlung, Petersiliengasse 6.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Mehrere Tausend Centner

Daber-Speisekartoffeln,

schönster Qualität, offerirt Rittergut **Domachau** bei Praust. (2312

Einen Posten

Hanfcouverts

1000 Stück mit Firmadruck von 2,50 M an, 100 engl. Briefbogen 100 Umschläge, zus. v. 75 ₰ an, empfiehlt

Wilhelm Herrmann,
49 Langgasse 49.

Elegante Fracks

sowie **ganze Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 36** bei

J. Baumann.

Heu!

Kaufe per Kasse noch einige größere Posten **Klee-, Thimothee- oder Wiesenheu** und erbitte umgehend unfrancirt Packetmuster nebst billigster Preisnotiz franco hier oder nächster Bahnstation. **L. Jänz,** Cüstrin 2.

Alte Sachen

und ganze Nachlasse kauft
J. Litz, Altst. Graben 64.

Gut erhalt. Comtoirmöbel

zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten u. Nr. 2187 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ziegelei

mit großem Betriebe oder wenigstens ausdehnungsfähig, eventl. Lehmlager in günstiger Lage, wird zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 1860 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ober- und untergährige Biere.

Ein leistungsf. **Braumeister,** solid u. thätig, Fachsch. absolv., unverh., wünscht sich zum 1. Nov. cr. od. 1. Jan. k. J. zu verändern. Zeugn. und Referenzen stehen zu Diensten. Die **Lagerbiere** (Pilsner u. Münchner), hergestellt nach bewährter Braumeth., sind glanzhell ohne Filter, vollmündig und versandfähig, ohne sich zu trüben, für Flaschenbiere hauptsächlich geeignet. Gef. Offerten u. J. K. 8666 bef. **Rud. Mosse,** Berlin SW.

Die Räumung des Bebrow-Wiesen-Kanals, ca. 5000 Mtr. lang, soll vergeben werden.
Fließbach-Jatzkow, Kreis Lauenburg Pomm.
Genossenschafts-Director.

Ein in bestem Betriebe befindliches Putz-, Tapisserie-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft in einer mittleren Stadt Hinterpommerns ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Gefällige Anfragen sind zu richten an Hrn. **Wilhelm Zander,** Stolp i. Pomm. (2334

„Herold",

ostpreußischer Schimmelwallach, 5 Zoll groß, 10jährig, complet und vor der Front geritten, verkäuflich. Preis M 800. Meldungen Milchkannengasse 9.
1899) **Ilgner.**

Trieur neu, mit ausziehbarem Cylinder. Dampframmgeräth, complet, 10 Meter Fallhöhe. 14 HP Locomobile, gebraucht, doch gut. Dampfdresch-Apparat (gebr.), Leistung tadellos eventl. Probedrusch, wegen Geschäftsaufgabe verkäuflich.
Sudikatis, Königsberg i. Pr.

Gewinnbringendes

Geschäft oder Unternehmen wird zu erwerben gesucht, 150 000 M, wenn erforderlich auch mehr, können angezahlt werden.
Offerten unter Nr. 1861 in der Expedition d. Zeitung erb.

Hypotheken-Capital

offerirt für städtische Grundstücke à 4 1/4 % (1542

Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

Stellen.

Eine leistungsfähige Eisengießerei und Maschinenfabrik (Specialität: Transmissionen und Dampfmaschinen) sucht für Ost- und Westpreußen als

Generalvertreter

einen Ingenieur, welcher bei maschinellen Betrieben gut eingeführt ist. Offerten erben sub C. Z. 449 durch **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Ein tücht. Verkäufer,

Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, findet dauernde günstige Stellung bei (2210
H. M. Wolfheim,
Pr. Stargard.

Damen

in feinen und gröberen Garnhäkeleien geübt, finden bei Vorleg. gut. Probearb. Beschäftigung.

Albert Zimmermann,
Langgasse 14.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3, Fernsprecher Nr. 381.

Für ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Adressen unter 2319 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Eisenwaarenhändler,

zuverlässiger und flotter Expedient, findet sogleich Stellung.
Offerten unter Nr. 2352 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen einen

Wiegemeister

für die Dauer der Campagne. Derselbe muß gewandter Arbeiter und sicherer Rechner sein.
Antritt sofort. (2375

Zuckerfabrik Riesenburg.

---

1 erfahr. Commis

zur selbstständ. Führg. e. Schankgeschäfts z. 1. Novbr. ges. Adr. nebst Abschr. d. Zgn. u. Nr. 2343 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

1 jung. Mädch., welch. über 3 J. in e. Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft als **Kassirerin** thätig gewesen u. mit der dopp. Buchführ. vertr. ist, sucht unter ganz bescheid. Ansprüch. Stellung.
Offerten erbitte unter **B. 100** Elbing postlagernd. (2346

Ein Kaufmann sucht ein Colonialwaaren-Geschäft womögl. mit Schank zu pachten, späterer Ankauf nicht ausgeschlossen.
Adressen unter 2295 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Maschinen-Techniker sucht hier in einer Fabrik beschäftigt zu werden.
Adressen unter 2336 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Gewissenh. Pension finden 2—3 Schül. in e. Familie m. Nachhilfe bei den Arbeiten im Hause.
Adressen unter 1876 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das Ladenlokal

nebst Zubehör, 1. Damm 22, in dem bisher ein Materialwaaren-Geschäft geführt wurde, ist zum 1. Januar fut. zu vermiethen.
Näh. im Comtoir 1. Damm 22/23.

Langgarten 78, part.,

herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. von sof. zu vermiethen.

Langebrücke 8 ist die Wohnung der dritten Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Kab., Entree, Gesindezimmer, Küche, Keller, Boden, an ruhige Bewohner zu vermiethen.
Näheres im Laden bei **Albert Lickfett Nachfolger.**

---

1 möbl. Zimmer,

Nähe der Post, wird von einem jungen Mann zu miethen gesucht.
Offerten unter **A. W. 1** in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist **Hundegasse Nr. 124** von sofort zu vermiethen.
Meldungen 1. Etage.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.